

Erstausgabe täglich nachmittags 6 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigenkosten für den Raum der 1. Spalte im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 229

Memel, Donnerstag, den 1. Oktober 1931

83. Jahrgang

Erklärung der deutschen Wirtschaft

Sofortiges Handeln tut not — Kein Kompromiß zwischen Sozialismus und Kapitalismus möglich

Wb. Berlin, 30. September.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat gemeinsam mit den übrigen Spitzenverbänden...

Drei Voraussetzungen für Wiedherstellung des europäischen Kredits

Wb. Newyork, 30. September.

Der gestern aus Europa zurückgekehrte Bankier Albert Wiggins, der, wie bekannt, den Vorsitz der Bankier-Konferenz innehat...

Wohlbehalten in Paris angekommen

Rückreise mit Ovationen — Wir haben in Berlin die heikelste Mission erfüllt, die französischen Ministern zufallen konnte

Wb. Paris, 30. September.

Der französische Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand sind gestern um 23.10 Uhr...

haben wir die Annäherung zwischen beiden Völkern erleichtert...

Bei Aachen über die deutsche Grenze

Wb. Aachen, 30. September. Die französischen Minister haben bei Aachen mit dem Fahrplanmäßigen Zuge...

unter dem Einfluß des erheblich gestiegenen Finanzbedarfes des Reiches, der Länder und Gemeinden...

and daran die Forderung geknüpft, an die Stelle kapitalisierender Eingriffe solche Maßnahmen zu setzen...

In der Erklärung werden sodann eine Reihe von Erfordernissen, die schnell und umfassend verwirklicht werden müssen...

jedes Währungsexperiment müsse sorgfältig entschieden abgelehnt werden.

In der Handelspolitik müsse eine Linie verfolgt werden, die der Aufrechterhaltung und Erweiterung der deutschen Ausfuhr...

Die Erklärung schließt damit, daß die staatliche, wirtschaftliche und kulturelle Zukunft Deutschlands von folgenden beiden höchsten Grundfragen abhängt...

Mandschurei will selbständig werden?

Tokio verhält sich ablehnend

Wb. London, 30. September. Der Korrespondent der Times in Tokio meldet: In der Mandschurei sind Selbstständigkeitsbestrebungen...

Der Rat bleibt im chinesisch-japanischen Konflikt weiterhin bemüht

Wb. Genf, 30. September. Bevor die 12. Völkerbundversammlung gestern durch den Präsidenten Litulescu geschlossen wurde...

Gefürzter Flottenetat — aber für 15 Millionen Dollar mehr Neubauten

Wb. Washington, 30. September. Von hoher Regierungsstelle wurde gestern angedeutet, daß die öffentlichen Ausgaben auf das...

Mindestmaß beschränkt werden würden, um das Möglichste zur Wiederherstellung des Budgetgleichgewichtes zu tun...

Scharfe Kritik wurde an gewissen Marineoffizieren im Marineamt geübt, die ihren Kampf gegen die Sparpolitik Hoover's in die Presse tragen...

ordentlich zufrieden und wir hoffen, daß unsere Reise nach Deutschland der Annäherung der beiden Völker dienen wird...

Danktelegramm von Briand und Laval

Wb. Berlin, 30. September. Der französische Ministerpräsident Laval und der französische Außenminister Briand haben aus Aachen an den Reichsminister...

Vielleicht hat sich etwas geändert

Wb. Paris, 30. September. Ministerpräsident Laval erklärte einem französischen Berichtserstatter auf der Rückfahrt von Berlin: Ich bin mit der Aufnahme sehr zufrieden...

Die vorausichtlichen

französischen Mitglieder

Wb. Paris, 30. September. Nach dem Antragsantrag werden folgende drei französische Persönlichkeiten für den zu bildenden deutsch-französischen Ausschuss...

Ein bedeutenden Schritt voran

Wb. Paris, 30. September. Reichsaussenminister Dr. Curtius hat dem nach Berlin entsandten Sonderberichterstatter des Drangs Daladier, La République, eine schriftliche Erklärung überreicht...

Das Urteil der Berliner Presse

Wb. Berlin, 30. September. Das Kommuniqué über den deutsch-französischen Meinungsaustrausch wird in den meisten Morgenblättern ausführlich besprochen...

Schiedspruch im Ruhrbergbau abgelehnt

Wb. Essen, 30. September. Für den Ruhrbergbau wurde heute ein Schiedspruch gefällt, der eine siebenprozentige Herabsetzung der Löhne bestimmt...

# 300 Journalisten um Laval und Briand

Dr. B. Berlin, 30. September, Montag um 6 Uhr war die deutsche Presse von den französischen Ministern zu einem Empfang in das Hotel Adlon geladen worden. Die Hoffnungen, die man allgemein auf dieses Ereignis gesetzt hatte, von dem man glaubte, einen gewissen repräsentativen Abschluss des Berliner Besuchs erwarten zu dürfen, wurden jedoch bitter enttäuscht. Über eine Stunde mußten die rund 300 Journalisten auf Laval und Briand warten. Solange dauerte die Formulierung des Kommuniqués, mit dem die beiden Regierungen die Welt von dem Ergebnis ihrer zweitägigen Aussprache unterrichten wollten. Nur wenige hatten auf Stühlen Platz gefunden. Die meisten — es waren neben den deutschen auch die Vertreter der ausländischen Presse erschienen und aus den gedämpften Unterhaltungen drangen Worte fast aller auf unserm Erdteil heimischen Idiome an das lauschende Ohr — hatten im Hintergrund und an den Wänden sich aufgestellt. Endlich, kurz nach 7 Uhr, erschien Herr Laval mit seiner Begleitung, gefolgt von einer Reihe französischer Zeitungsleute, die im Vestibül ihn erwartet hatten. Wenige Minuten später kam auch Briand, der mit lebhaftem Händeklatschen begrüßt wurde. Der große französische Außenminister sah frischer und scheinbar auch froher aus als gestern bei der Ankunft in Berlin. Die Anwesenden hatten sich erhoben und da nun den Hinterstehenden der Blick zu den Ministern wehrt war, setzte ein allgemeines Stöhnen und Schließen ein. Und schließlich hatte in fürchterlicher Enge ein dichter Kreis um die Franzosen sich gebildet. Die Kameraden stiegen auf Stühle und Tische und fortwährend flammte die Blickrichtung auf Herr Laval erklärte den atemlos Hockenden, daß man nun noch auf Herrn Francois-Poncet warten müsse, erwiderte sich eine Zigarette und nahm ruhig und freundlich lächelnd Platz. Briand setzte sich neben seinen hohen Chef. Eine Journalistin nutzte die Pause des Wartens, um sich ein ferner belanglos-unverbindliches Interview zu sichern, die man zuerst in Amerika von Bogern und Stankars behielt und seit Jahr und Tag nun auch von Staatsmännern fordert. Eine Plauderei über Wohlbedinden, Wetter und „Reiseindrücke“. Endlich erschien, elegant wie stets, in freiem Hut und Glacé, Francois-Poncet. Er verlas das bekannte Kommuniqué im französischen Text. Ruhig, langsam und deutlich. Mit erhobener Stimme und lebhaft akklamierter den Schlußsatz, der von dem ersten gelungenen Schritt auf erfolgversprechendem Wege spricht. Sprachlos, ergriff seinen Hut, verbeugte sich leicht gegen die Minister und entschwand. Nun erhoben sich auch Laval und Briand und bahnten sich ihren Weg durch die Menge. Beide, auch Herr Briand, der sonst als Meister der freundlichen, schillernden und im Grunde nichtsagenden Gaunerie der Genfer Mentalität gilt, hatten dem Kommuniqué nichts hinzuzufügen. Diese auffällige Zurückhaltung der französischen Gäste verstimme etwas. Verwunderte auch, wie wir uns überzeugen konnten, die Herren des Auswärtigen Amtes, die zu dem Empfang sich eingeladen hatten.

Im Vorraum des Saales war in aller Eile ein provisorisches Konfliktmaterial aufgebaut worden. Laval und Briand wurden gebeten, vor den hellstrahlenden Jupiterlampen sich aufzustellen. Laval sagte mit halblauter Stimme in das Mikrophon, daß er mit dem Ergebnis der Berliner Unterhaltungen sehr zufrieden sei. Dann zogen sich die Herren eiligst in ihre Appartements zurück, um für das Bankett bei dem französischen Botschafter sich zu rüsten.

## Mardonald und seine Anhänger von der Arbeiterpartei ausgeschlossen

Die Arbeiterpartei hat den Premierminister Mardonald und seine sämtlichen Anhänger aus der Partei formell ausgeschlossen. Die Daily Herald meldet, hat der nationale Vollkongress der Partei eine Entscheidung angenommen, wonach alle Mitglieder der nationalen Regierung und ihre sämtlichen Anhänger innerhalb und außerhalb beider Häuser des Parlamentes automatisch und unverzüglich ausführen, Mitglieder der Arbeiterpartei zu sein. Es sind dieses sämtliche Parteimitglieder, soweit sie der Regierung angehören und sieben Unterhausmitglieder, die zwar nicht im Kabinett sind, aber auf der Regierungsbank sitzen und für die Regierung stimmen. Selbstverständlich könne jedes ausgeschiedene Mitglied wieder zugelassen werden, wenn es die Zustimmung gebe, daß es in Zukunft die Satzungen beachten und ausführen werde, gegen die Parteiführungen zu arbeiten.

## Der Sterling-Kurs

Der Kurs des Pfund-Sterling hat heute gegenüber gestern kaum eine Veränderung erfahren. Das Pfund wurde gegenüber dem Dollar mit 3,90, gegenüber der Mark mit 16,50 notiert.

## Besucher strömen ins billige England

London, 29. September. In London hat ein gewaltiger Zustrom von Besuchern vom Kontinent begonnen. Trotzdem die Saison eigentlich schon vorüber ist, sind die Londoner Hotels überfüllt mit ausländischen Gästen, die ihren Urlaub in der englischen Hauptstadt verbringen wollen, um die „Billigkeit“ des englischen Pfundes auszunutzen.

## Wieder über 22 000 englische Arbeitslose mehr

London, 29. September. Die Zahl der Arbeitslosen betrug in der letzten Woche 2 811 615, was eine Zunahme von 22 735 gegenüber der Vorwoche bedeutet.

## Krawalle vor dem Londoner Parlament

London, 30. September. Mehrere tausend Arbeitslose begaben sich heute zum Parlament, um eine von 200 000 Bergarbeitern unterschriebene Protestkundgebung gegen die geplante Senkung der Unfallversicherungsätze zu übergeben. Einige Demonstranten, die mit der Polizei zusammenstießen, wurden verhaftet.

# Auf dem Wege zur europäischen Zollunion?

## Der „konstruktive“ Plan eines französischen Senators

Paris, 30. September. Nach dem „Deuivre“ hat Senator Le Trocquer als Vorsitzender des Komitees für die europäische Zollunion einen konstruktiven Europa-Plan vorbereitet. Er bezeichnet es als notwendig, daß die Staaten der Ostsee-Konvention vom 24. November beitreten müssen, durch die bereits sechs Länder, nämlich die Niederlande, Dänemark, Schweden, Norwegen, Bulgarien und Luxemburg sich verpflichtet hatten, untereinander einen Zollwaffenstillstand abzuschließen. Ferner komme eine sofortige Durchführung der vom Kongress der europäischen Zollvereine in Paris empfohlenen Vorschläge in Frage, was die Notwendigkeit bedeute, mit der Prüfung der Schaffung einer regionalen Wirtschafts- und Zollunion zwischen Frankreich und Deutschland und den Nachbarländern zu beginnen und parallel damit mit der Verwirklichung einer regionalen Wirtschafts- und Zollunion der Staaten Mittel- und Osteuropas, die am meisten unter der Weltkrise leiden, also Österreich-Ungarn, der Tschechoslowakei, Südslawien, Polen und seiner Nachbarländer.

## Auch in Dänemark...

Kopenhagen, 30. September. Der Reichstag hat gestern den Gesetzesentwurf zur Suspendierung der Goldwährungsobligationen der Nationalbank bis zum 30. November 1931 endgültig angenommen. Das Gesetz tritt unverzüglich in Kraft.

## Finnland behält die Goldwährung bei

Helsingfors, 30. September. Der Leiter der finnischen Staatsbank, Cytt, erklärte nach seiner Rückkehr von der Konferenz der Notenbanken der skandinavischen Länder in Stockholm, daß Finnland die Goldwährung beibehalten und nicht dem Beispiel Schwedens und Norwegens folgen werde. Die finnische Staatsbank sei vollkommen Herr der Lage.

## Zum Hamburger Ergebnis

Dr. B. Berlin, 30. September. Es wäre durchaus ungerechtfertigt, wollte man über den französischen Ministerbesuch, der ja vorläufig das gesamte Interesse der Öffentlichkeit in Anspruch

# Kreispartei in Berlin überfallen und ausgeraubt

## Einen Angestellten, der Hilfe holen wollte, niedergeschossen — Die Verbrecher entkommen

Berlin, 30. September. Auf die Kellertour Kreispartei in Köpenickerfeld wurde gestern nachmittags, kurz nach 3 Uhr, von zwei bewaffneten jungen Burken ein Raubüberfall ausgeführt. Einer der anwesenden Beamten der Partei, der Volontär Schirmer, verfuhr sofort durch die Hintertür Hilfe herbeizuholen, worauf die Räuber scharf schossen. Der Volontär erhielt einen Rückenstich und fiel ohnmächtig an der Tür nieder. Die Räuber razzten in aller Eile das auf den Tischen umherliegende Geld zusammen, legten es in mitgebrachte Aktentaschen und verschwanden. Der Volontär erbat Hilfe, daß sie etwa 1000—2000 Mark erbeutet haben. Die Räuber schwenkten sich dann auf bereitstehende Fahrräder und entkamen in Richtung Kottbus.

Passanten, die auf die beiden Räuber aufmerksam wurden und wohl auch die Schüsse gehört haben, wurden verurteilt sie zu verfolgen. Die Räuber feuerten jedoch mehrfach auf die Verfolger, so daß diese die Jagd einstellen mußten. Obwohl das Ueberfallkommando sofort alarmiert wurde, gelang es nicht mehr, der Täter habhaft zu werden. Der verletzte Volontär wurde ins Krankenhaus gebracht.

## Berliner Schüler streifen „gegen die Sparmaßnahmen des Magistrats“

Berlin, 30. September. Siebzehn Schüler der siebenten Klasse der 155/156. Gemeindeschule sind gestern nicht zum Unterricht erschienen. Die Eltern haben die Kinder zum Protest gegen die Sparmaßnahmen des Magistrats aufbewahrt. Auch in einer Hülfschule ist aus den gleichen Gründen ein Streik ausgebrochen. Die Polizei hatte keinen Anlaß zum Einschreiten.

## Vogelzug im Flugzeug

### Wiener Rettungsaktion für zurückgebliebene Schwalben

Wien, 29. September. Die plötzlich hereinbrechende fast winterlich anmutende Kälte hat in Österreich das Meer der nach Süden ziehenden Schwalben überrascht. Durchfroren, durchnäßt, halbtot suchten Tausende und aber Tausende der armen Tiere Zuflucht in den Städten und Orten, und dieses Vertrauen sollte nicht enttäuscht werden. Auf Veranlassung des Wiener Tierchutzvereins wurde in der Hauptstadt und auch sonst überall im österreichischen Lande eine umfangreiche Hilfsaktion eingeleitet, überall wurden die Schwalben herbeigeführt, gefüttert und gewärmt. Aber nicht genug damit. Der Tierchutzverein hat einen Rettungsplan ausgearbeitet, auf dessen Einigkeit er mit Recht stolz sein darf. Es wurde nämlich ein Flugzeug gechartert, 25 000 Schwalben in ihm verladen und diese dann über die Alpen bis nach Venedig transportiert. Mit dem Flugzeug, es war die Junkersmaschine „D 24“, reiste nur noch außer den Schwalben ein Fährchen mit, das sich auf der Dogebank befand. Sonst waren die Vögel ganz unter sich. Die Reise wurde ohne Zwischenfall durchgeführt und am Vido wurden die seltenen Flugzeuggäste von einer großen Menschenmenge in Empfang genommen. Auf einem großen Futterplatz, den man in Venedig eingerichtet hatte, nahmen die Vögel dann eine kleine Rastpause zu sich, um dann von hier aus per eigener Schwinge den Weiterzug nach dem Süden fortzusetzen.

nimmt, die kritische Würdigung der Hamburger Wahlen verzeihen. Sie sind doch in mehr als einer Hinsicht von geradezu symptomatischer Bedeutung. Sie beweisen nämlich nicht mehr und nicht weniger, als daß von einem Stillstand der nationalsozialistischen Welle, von dem man schon vor Monaten glaubte sprechen zu dürfen, keine Rede sein kann. Die Nationalsozialisten sind, obwohl das Ergebnis der Wahlen zum Reichstag ihnen die Verzeihung ihrer Stimmen brachte, wiederum die ersten Sieger des Wahlkampfes und gewannen mehr als 40 Prozent. Fast ebenso hart ist das Anwachsen des radikalen Flügels auf der linken Seite. Die Kommunisten verbesserten ihre Stimmenzahl um ein Viertel. Alle träben Prophezeiungen haben sich im vollen Umfang bewahrheitet. Die bürgerliche Mitte hat weiter erheblich verloren. Eine Ausnahme macht die Staatspartei, die 3000 Stimmen gewinnen konnte. Allerdings war Hamburg von jeher eine Hochburg der Demokraten. Die Volkspartei jedoch wurde halbiert. Die Wirtschaftspartei verlor beinahe 40 Prozent. Zentrum, die Volksrechtspartei, Christlich-sozialer Volksdienst konnten sich zur Not behaupten. An der beherrschenden Tendenz dieses Wahlergebnisses — starkes Anwachsen der radikalen Flügel, Destruierung der staatsbürgerlichen Mitte — ändert auch der „Erfolg“ der Deutschnationalen nichts, den Herrn Eugen Bergs Montagsblatt lärmend verkündet. Man darf nicht vergessen, daß bei den letzten Reichstagswahlen die Deutschnationalen gerade in Hamburg sehr große Verluste erlitten hätten, die sie auch durch den diesmaligen Erfolg bei weitem nicht ausgeglichen haben. Ein Ergebnis, das zum Nachdenken und mehr noch zum Handeln zwingen sollte.

## Razzia bei führenden Kommunisten

Berlin, 30. September. Die Postzeitung hat heute früh bei verschiedenen kommunistischen Führern Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei eine Anzahl Waffen und eine große Menge illegaler Schriften beschlagnahmt wurden. Fünf Personen wurden festgenommen. Gegen sie wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

## Billige Kohlen für die Arbeitslosen

Berlin, 30. September. Auch das Mitteldeutsche Steinkohlenyndikat will verbilligte Kohlen für Erwerbslose abgeben, nachdem der im Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat zusammengeslossene Ruhrbergbau einen ähnlichen Beschluß gefaßt hatte. Die Lieferung von verbilligten Kohlen für Erwerbslose soll im Einvernehmen mit den Fürsorgestellen geregelt werden.

## Fahrraddieb bezichtigt sich der Teilnahme am Jüterbogener Eisenbahnattentat

Berlin, 30. September. Wegen eines Fahrraddiebstahls wurde in Stendal ein gewisser Kamprecht verhaftet, der bei seiner Vernehmung u. a. angab, daß er an dem Jüterbogener Eisenbahnattentat beteiligt gewesen sei. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß die Mitteilung des Kamprecht, der als Phantast bekannt ist, auf freier Erfindung beruhe.

## Zahlungsschwierigkeiten — Selbstmord eines Bankiers

Zwickau, 30. September. Der Bankier Viktor Bamberger, Mitinhaber des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankhauses C. Wilhelm Stengel, ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Die Prüfung der Geschäftsbücher ergab, daß alles in Ordnung war.

## Sechs Bergarbeiter ertrunken

Budapest, 30. September. In einem Schacht der Kohlengrube Bad, in dem neun Bergarbeiter beschäftigt waren, drang nach einer heftigen Detonation Wasser ein; sechs Arbeiter kamen ums Leben.

## Wilnas historische Synagoge in Flammen

Wilna, 30. September. In einer der letzten Nächte hatten eine hier wohnende Wirtin und ihre beiden erwachsenen Töchter ein wenig angenehmes Erlebnis. Als die drei Frauen bereits zur Ruhe gegangen waren, tauchte im Schlafzimmer plötzlich eine Gestalt auf, kniete vor den Betten der erschrockenen Frauen nieder, murmelte vor sich hin und trieb allerleiokus-Pokus. Die zu Tode erschrockenen Mädchen verließen fluchtartig das Haus und riefen Nachbarn zu Hilfe. Auch als die Wirtin Licht machte, blieb der unheimliche Gast im Zimmer. Erst als er merkte, daß Nachbarn ins Haus kamen, verließ er seine „Wirtinshütte“. Der unbekannte barfüßige Mann soll nicht maskiert gewesen sein; es ist bisher nicht gelungen, ihn zu ermitteln.

## Kreis Pogegen

Schmalenigen, 29. September. [Berichtsammlung der „Niederlande“]. Am vergangenen Sonntag fand die Jahresversammlung des Vereins der „Niederlande“ statt, die gut besucht war. Nach dem üblichen „Grüß Gott“ wurde der Geschäftsbericht gegeben. 23 aktive und 62 passive Mitglieder gehören dem Verein an. Es sind im vergangenen Jahre vier Vorstandssitzungen und zwei Mitgliederversammlungen abgehalten worden. Am 50. Abende wurde gefeiert. Die Einnahmen betragen 2078,27 Lit und die Ausgaben 1589,99 Lit, so daß ein Bestand von 588,28 Lit verbleibt. Außerdem besitzt der Verein einen Fährfahrfonds in Höhe von 350 Lit. Ein Vorschlag des Vereinsvorsitzenden für das kommende Jahr wurde vorgelegt und von der Versammlung genehmigt. Bei den darauf vorgenommenen Wahlen wurden gewählt: als Vizepräsident Siebert, als Kassenspreiser Reuter, Spiro und Kaufmann Simon, in den Veranlagungsausschuss Fischer, Preussner, Korbacher, Mikolaj, Hausbesitzer Aichel und Kaufmann Boschwill, in den Aufnahmeausschuss Kaufmann Wittkat, Reuter Spiro, Friseurmeister Kimmel und Monteur Palkus. Am Sonntag, dem 4. Oktober, feiert die Chorvereinigung ihr Stiftungsfest.

## „Graf Zeppelin“ hat bisher über 325 000 Flugkilometer zurückgelegt

Friedrichshafen, 29. September. Nach einer Mitteilung des Luftschiffbauers Zeppelin hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ seit seiner Inbetriebnahme einschließlich seiner beiden großen Südamerika-Fahrten 325 000 Flugkilometer zurückgelegt und dabei in 3300 Stunden 325 912 Flugkilometer zurückgelegt.

## Brieftaube fliegt 11 500 Kilometer

Paris, 28. September. Eine Brieftaube, die am 15. August in Arras losgelassen wurde, ist am 9. September von einem französischen Hauptmann in Saigon (Indochina), also 11 500 Kilometer von ihrem Aufstiegsort entfernt, eingelangt worden. Es ist dies die größte bisher bekannte gemessene Strecke, die je von einer Brieftaube zurückgelegt worden ist.

## Was kann der „Nautilus“ dafür?

Washington, 30. September. („Reuter“) Das amerikanische Schiffsamt hat den Polarforscher Sir Robert Wilkins ernannt, das U-Boot „Nautilus“ zu vertieren. Der amerikanische Konsul in Bergen wird wahrscheinlich offizieller Zeuge sein, wenn das Fahrzeug an einer tiefen Stelle der norwegischen Küste in den Fluten verschwindet.

## Nemelgan

st. Alöhnen, 30. September. [Fertiggehebelte Brücke — Unfall.] Die Holzbrücke über die Wisse ist fertiggestellt und für den Verkehr freigegeben worden. Als die Brücke gebaut wurde, mußte der Fluß an einer Furt überquert werden. Da die Furtufer ziemlich steil sind, war diese Verbindung ziemlich schwierig. Mehrfach kam es vor, daß Fuhrwerkswagen aus dem Wagen ins Wasser fielen. Ein Verkehrsunfall in Schillingen, der dieser Tage mit einem zweispännigen Fuhrwerk vom Felde nach Hause fuhr, wurde von dem plötzlich schwebenden und davonrasenden Pferd eine Strecke weit geschleift, weil er sich in die Fahrbahn verwickelte. Glücklicherweise kam er mit geringen Verletzungen davon.

Gündlingen, 30. September. [Schweinepest.] Infolge wiederholten Auftretens von Schweinepest in der hiesigen Gemeinde wird der Verkehr mit Schweinen auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gesperrt. Die Einfuhr von Schweinen ist nur mit vorheriger ortspolizeilicher Genehmigung zulässig. Ferner dürfen Schweine nicht durch die Ortsgasse getrieben und nur unter der Bedingung durch den Ort mit Fahrzeugen befördert werden, daß die Transporte nicht Halt machen.

Widen, 30. September. [Fußballturnier.] Am vergangenen Sonntag hatte der hiesige Sportverein die Sportvereine Kollaten, Schwarzort und den Memelländischen Handballspielverein Nemel zu einem Fußballturnier geladen. Es spielten M.S.V. gegen Kollaten, Resultat 5:1, Widen gegen Schwarzort mit dem Resultat 2:1, M.S.V. gegen Schwarzort, Resultat 3:1, und Widen gegen Kollaten mit dem Ergebnis 0:1. Demnach ging als erster Sieger M.S.V. aus dem Turnier hervor. Abends fand ein gemütliches Beisammensein im Vereinslokal statt.

## Kreis Dendefrug

h. Bagrien, 30. September. [Unfall.] — Reforderten. — Vom Storch. — Gründung eines Wegerverbandes. Dieser Tage war der Verkehr auf der Wisse mit dem Wiesen beschränkt. Als er an der Wäldmaße die Weiden reinigen wollte, zogen die Pferde plötzlich an und ließen das Weiser in Bewegung, wodurch dem jungen Mann der rechte Beinschambein abgeschnitten wurde. — Wiesenfische im Gewicht von über 60 Pfund erntete die Wiesenwälder G. aus Pöllau auf ihrem Wiesenlande. — Die Grummeternte auf den Pöllauwiesen ist zum großen Teil beendet. Die Reihewiesen bei Tattawischen stehen noch immer unter Wasser. — Eine Kartoffel-Reforderte erzielte der Gemeindevorsteher von Pöllaten. Er erntete die 2. Saal. In erwähnen ist hierbei, daß der Acker sehr gut vorbereitet und entsprechend bebaut worden war. — Der Pöllater Storch, der im vorigen Winter Heimatrecht bei einem dortigen Besitzer genoss, zog auch in diesem Jahre vor, anstatt die beschwerliche Reise nach dem Süden anzutreten, „zu Hause“ zu bleiben. Vor einigen Tagen ist Freund Adebarr nun doch spurlos verschwunden. — Am 2. Oktober findet auf Veranlassung des Landrates in der Gastwirtschaft in Winneiten eine Verammlung zwecks Gründung eines Wegerverbandes Winneiten-Pöllaten statt.

h. Tarnleben, 30. September. [Das Nachtgespenst im Schlafzimmer.] In einer der letzten Nächte hatten eine hier wohnende Wirtin und ihre beiden erwachsenen Töchter ein wenig angenehmes Erlebnis. Als die drei Frauen bereits zur Ruhe gegangen waren, tauchte im Schlafzimmer plötzlich eine Gestalt auf, kniete vor den Betten der erschrockenen Frauen nieder, murmelte vor sich hin und trieb allerleiokus-Pokus. Die zu Tode erschrockenen Mädchen verließen fluchtartig das Haus und riefen Nachbarn zu Hilfe. Auch als die Wirtin Licht machte, blieb der unheimliche Gast im Zimmer. Erst als er merkte, daß Nachbarn ins Haus kamen, verließ er seine „Wirtinshütte“. Der unbekannte barfüßige Mann soll nicht maskiert gewesen sein; es ist bisher nicht gelungen, ihn zu ermitteln.



## Memel, 30. September

### Auszeichnungen anlässlich goldener Hochzeiten

Die Ehejubiläumsgedenkmünze nebst Widmungsblatt zur goldenen Hochzeit ist verliehen dem Jurgis Vefnis und seiner Ehefrau aus Schlapplisch zum 17. Februar 1931, dem Gottlieb Josef Schilinski und seiner Ehefrau aus Memel zum 27. Februar 1931, dem Ludwig Stehr und seiner Ehefrau aus Memel zum 4. März 1931, dem Jurgis Kweles und seiner Ehefrau aus Ruckan zum 18. März 1931, dem Mercus Dosselles und seiner Ehefrau aus Pagedienen zum 8. Mai 1931, dem Abrus Wikutat und seiner Ehefrau aus Krigsdehnen zum 22. März 1931, dem Rudolf Glogau und seiner Ehefrau aus Szardwehen zum 19. April 1931, dem Friedrich Wilhelm Urbchat und seiner Ehefrau aus Witschpettern zum 1. Mai 1931, dem Kristian Armons und seiner Ehefrau aus Neufah-Schöries zum 8. Mai 1931, dem Julius Rudolf Rauch und seiner Ehefrau aus Vieserischen zum 6. Juni 1931, dem Michel Taruttis und seiner Ehefrau aus Mit-Karzewischen zum 21. Juni 1931, dem Michel Jolaitis und seiner Ehefrau aus Purmalen zum 7. Juli 1931, dem Rudolf Schulz und seiner Ehefrau Maria aus Memel, Biesenstraße 15, zum 15. August 1931.

### Was soll der M. J. S. - Blumentag?

Ja, wozu der M. J. S. - Tag? Nun, ich glaube, das Jugendherbergswerk und der Verband, von dem es getragen wird, haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich wenigstens einmal im Jahre in der Öffentlichkeit zu zeigen und für ihre Ideen zu werben.

Das Recht? Oder hat eine Organisation wie der Jugendherbergverband, in dem sich bei aller Verschiedenheit der persönlichen Ansichten in Fragen des politischen und wirtschaftlichen Lebens die Jugendbünde aller Nationen zusammengefunden haben, um einem gemeinsamen, der großen Gemeinschaft zugute kommenden Werke zu dienen, wir fragen: hat eine solche Organisation nicht das Recht, darauf stolz zu sein? Ist es nicht geradezu, als rufe das Jugendherbergswerk unserm Volke zu: Sieh, wie deine Jugend zusammenfließt zu gemeinsamer Arbeit, wie sie sich bemüht, über das zeitlich Trennende hinweg das grundsätzliche Gemeinsame herauszustellen: wie sie bestrbt ist, im Mensch den Bruder zu finden, der bereit ist, mit ihr das Gemeinnützige, das Zusammenwachsende, die Idee des gegenseitigen Dienens und der Brüderlichkeit zu verwirklichen?

Oder hat der Jugendherbergverband nicht das Recht, darauf stolz zu sein, daß es ihm trotz aller Schwere der Zeit gelungen ist, dieses Werk der Kultur und der Jugendpflege so auszugestalten, daß heute Jahr für Jahr tausende und tausende jugendlicher Wanderer in den Jugendherbergen vorbildlich untergebracht werden und durch ihre Zahl und durch die Intensität ihrer Wandertätigkeit zur lebendigen Propaganda für Idee und Notwendigkeit des Werkes geworden sind?

Und wird nicht auch das zu einem Recht, wendend vor die Öffentlichkeit hinzutreten, daß sich die moderne Pädagogik heute fast ausnahmslos zu der Idee des Jugendwanderns und dem Werk des Jugendherbergswerkes bekennt hat, und daß in Auswirkung dieses Bekennnisses eine große Anzahl unserer Schulen heute die körperlichkeitsliche Mitgliedschaft im Jugendherbergverband erworben hat? Daß sich auch die führenden Politiker und Staatsmänner rückhaltlos zu dieser Idee und zu diesem Werk bekennen?

Aber Verband und Werk haben auch die Pflicht, wendend vor die Öffentlichkeit zu treten. Das ablaufende Geschäftsjahr hat gezeigt, daß in einzelnen Herbergen die Besucherzahl teilweise zurückgegangen ist. Aus allen Stimmen, die zu diesem Rückgang Stellung genommen haben, läßt sich einwandfrei erkennen, daß nicht die Werbekraft der Idee abgenommen hat, sondern daß die wirtschaftliche Not jetzt auch noch diesen Lebenswillen zu erschöpfen droht. Das aber darf nicht geschehen. Hier gebietet uns die Pflicht, vor die Öffentlichkeit hinzutreten und jeden einzelnen dazu aufzurufen, dieses Werk, das die Jugend geschaffen hat, erhalten zu helfen.

So soll der Blumentag des Jugendherbergverbandes, den wir am Sonntag, dem 4. Oktober, abhalten werden, unserer Freude Ausdruck geben über Geschaffenes, eine Mahnung sein für uns selbst, nicht zu erlahmen und die Arbeit nicht vor der Vollendung hinzulegen, und nicht zuletzt auch

### Aus dem Radioprogramm für Donnerstag

- Rammas (Welle 1935). 17.30: Schallplatten. 19.30 und 21.20: Konzert.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 7. 12.05 und 13: Schallplatten. 15.30: Auf der Ringstraße. 17.05: Konzert. 18.40: Bücherstunde. 19.45: Konzert. 22.35: Tanzmusik.
- Hamburg (Welle 372). 7. 10. 11 u. 13.15: Schallplatten. 17: Dreifachkonzert. 19.30: Der Ritter Friedrich Nieße. 20: Hauskonzert. 21.30: Sonderkonzert.
- Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 6.30. 11.30—13.30: Schallplatten. 16.15: Wismuschel. 18.30: Landwirtschaftsfunke. 19.30: Volkstheater. 20.05: Tanzabend.
- Königsberg-Hausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 7: Frühkonzert. 12 u. 14: Schallplatten. 16.30: Konzert. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 19: Stunde des Landwirts. 20: Aus Opern und Operetten. 23: Tanzmusik.
- Langenberg (Welle 472). 7.05. 10.15 u. 12.10: Schallplatten. 13.05 u. 17: Konzert. 18: Die Welt im Buch. 18.20: Der Pressephotograph. 21: Vier hundertjährige erzählen aus ihrem Leben. 23: Meister des Jaja.
- Mährland (Welle 360). 10 und 12.35: Schallplatten. 13.30: Sinfonie in h-moll (unvollendete von Schubert). 16.30: Was dem Deutschen in England auffällt. 19.45: Unterhaltungskonzert. 20.15: Volkstheater. 20.45: Konzert. 23.15: Tanzmusik.
- Wien (Welle 517). 11.30: Mittagskonzert. 17: Musik der Nationen. 19: Kammermusik. 22.15: Tanzmusik.
- London (Welle 356). 12. 13.15. 14 und 18.35: Konzert. 23: Tanzmusik.
- Stockholm (Welle 435). 17.45: Schallplatten. 20 und 22: Konzert.

ein Appell an die Gesamtheit, auf daß sie ihrer Jugend helfen möge, diese Wege zu Einfachheit, Gesundheit und echter Lebensfreude weiterzugehen. M. J. H.

**\* 75 Jahre Konditorei Neumann.** In dem zweistöckigen Gebäude Schufstraße Nr. 10—11 herrscht, so wenig man das dem schlichten Haus von außen auch ansieht, seit vielen Jahrzehnten ein reges Leben. Am 1. Oktober kann die Konditorei Neumann, die in diesem Hause ihr sozusagen süßes Heim hat, ein seltenes Jubiläum feiern: 75 Jahre Konditorei! Die Konditorei Neumann ist das älteste Unternehmen dieser Art am Plage; ihre Anfänge reichen bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück. Der erste Inhaber dieser Konditorei war Herr Julius Seiffert, der das jetzige Gebäude im Jahre 1856 neu erbaute, nachdem er seine Bonbonfabrik bei dem großen Brande 1854 verloren hatte. Nach zwanzig Jahren verkaufte er das Geschäft an Konditor Kalk aus Berlin, der Mitte der 90'iger — 1896 — starb. Im November 1897 übernahm der jetzige Inhaber, Herr Paul Neumann, das Geschäft, nachdem er kurz vorher die einzige Tochter seines verstorbenen Vorgängers geheiratet hatte. Herr Neumann, in Arns geboren, hat in den Jahren 1880—1884 in der Konditorei Gebrüder Steiner-Königsberg in der Lehre gestanden. Bevor er nach Memel kam, war er einige Jahre als Konditorgehilfe in verschiedenen anderen deutschen Städten tätig gewesen. Er brachte also nicht nur neue Kraft, sondern auch gute berufliche Ausbildung und Erfahrung mit, die er für sein junges Unternehmen erfolgreich verwandte. Trotz der Konkurrenz, die inzwischen auch nicht gerächt hatte, wurde der Kundenkreis immer größer, so daß Herr Neumann sich bald veranlaßt sah, die Räume weiter umzubauen und auch der Inneneinrichtung ein „modernes, dem Zuge der Zeit entsprechendes Aussehen zu geben. Doch achtete er strengstens darauf, daß es ein solches Familien-Geschäft blieb. Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete Herr Neumann im Jahre 1920 ein Fräulein Vertuleit, das bei Übernahme des Geschäfts bei ihm als Gehilfin eingetreten war und bis dahin mit seltener Pflichttreue und Aufopferung dem Geschäft ihre Kraft zur Verfügung gestellt hatte. Vor etwa zwei Jahren ist sie dann ebenfalls gestorben. Zwei Söhne, beide im Geschäft tätig, stehen dem Jubilar treu zur Seite. Am Jubiläumstage, dem 1. Oktober, übergibt Herr Neumann, der jetzt 66 Jahre alt ist und ein Leben voller Arbeit und Mühe hinter sich hat, sein Geschäft, das zu den angesehensten Familiengehäften Memels zählt, seinem zweitältesten Sohn Herbert, der eine gute Schule im väterlichen Geschäft gehabt hat und sicher bestrbt sein wird, das Unternehmen in den bisherigen Bahnen weiterzuführen, zumal die altbewährten Fachleute mit Herrn Müller an der Spitze auch weiterhin im Geschäft verbleiben. Hoffentlich ist es Herrn Paul Neumann vergönnt, noch lange Jahre bei bester Gesundheit und in Ruhe sich seiner Erfolge zu freuen.

**\* Wintersfahrplan der Kleinbahn-Kraftwagenlinie Elst-Łanrogan.** Im Ineranteil ist der am 4. Oktober in Kraft tretende Wintersfahrplan der Kraftwagenlinie Elst-Łanrogan veröffentlicht, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

**\* Eine Anweisung für die Verwaltung der Schulklassen der Schulverbände auf dem Lande ist**

## Ergebnisse der Wohnungszählung in der Stadt Memel am 8. Juni 1931

Die Gesamtzahl der bewohnten Wohnungen in der Stadt Memel beläuft sich, wie das Statistische Büro des Memelgebiets mitteilt, nach erfolgter Nachkontrolle auf 9291. Davon unterliegen 6110 Wohnungen oder 65,8 Prozent der Zwangsbewirtschaftung durch das Wohnungsamt der Stadt Memel. 3181 Wohnungen sind zwangsfrei. Mit Ausnahme von Kumpischken sind im Stadtteil nördlich der Dange die zwangsfreien Wohnungen mit 89,4 Prozent am stärksten vertreten. Zu den zwangsfreien wurden alle Wohnungen gezählt, die entweder nach dem 5. Januar 1921 neu entstanden sind, oder durch Beschluß der Wohnungsbeschwerdekommision aus der Zwangsbewirtschaftung freigegeben waren. Ferner unterliegen im allgemeinen die Geschäftswohnungen und Werkwohnungen (auch Wohnungen der Betriebsleiter landwirtschaftlicher Grundstücke) nicht der Zwangsbewirtschaftung.

**Die Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume**

Bei der Aufbereitung der Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume wurden die Küchen nicht zu den Wohnräumen gezählt. In den Aufstellungen erscheinen Wohnungen mit 1½ Wohnräumen; diese hätten ebenso zu den mit einem Wohnraum als auch zu den mit zwei Wohnräumen gezählt werden können, weil die Angaben in solchen Fällen meistens lauteten: „ein Wohnraum mit kleiner Schlafkammer“. Es sind nämlich in der Stadt Memel, insbesondere in Bommelaukte und Schmelz, noch derartige typische Wohnungen meistens in älteren Gebäuden vorhanden, in denen von dem großen Wohnraum nur durch eine Bretterwand eine Schlafkammer abgetrennt ist. Ferner sind zu den Wohnungen mit 1½ Wohnräumen noch verschiedene Dachwohnungen gezählt, die außer einem Wohnraum noch eine bewohnbare Dachkammer aufweisen. Ferner sei hier noch bemerkt, daß, wie bei den Wohnungen überhaupt, diejenigen Wohnungen, die nur zu Bürozwecken usw. benutzt wurden, in der Zahl der bewohnten Wohnungen nicht mitgezählt sind, so sind auch die einzelnen be-

wohnten Räume einer Wohnung, die nur zu gewerblichen Zwecken (Büro usw.) benutzt werden, in der Zahl der Wohnräume nicht enthalten. 3. B. eine Arztwohnung, bestehend aus sieben Zimmern, ist unter den Wohnungen mit fünf Wohnräumen gezählt worden, wenn zwei Zimmer ausschließlich für die ärztliche Praxis benutzt wurden.

**\* Die Bistentarten des nahenden Winters.** Es scheint, daß der kommende Winter bereits jetzt schon Anzeichen macht, um sein Regiment in diesem Jahre recht früh anzutreten. Manche Tage waren in letzter Zeit bereits reichlich kühl und die Nächte kalt. In der Nacht zum Dienstag sank das Quecksilber im Thermometer bis auf Null; auf draußen stehenden, mit Wasser gefüllten Gefäßen war Eissbildung bemerkbar. Die Blüten vieler Herbstblumen hat dieser frühe Frost zerstört und die Blätter zahlreicher Pflanzen schwärzlich-grau gefärbt. In derselben Nacht zeigte das Thermometer in Königsberg minus 2,1 Grad. In Stallupönen wurde bereits am Sonntag eine Temperatur von minus 1,1 Grad gemessen. In der Rominter Heide bei Budweischen fiel am Sonntag nachmittag der erste Schnee, Dächer, Bäume und Felder waren eine Zeitlang in schimmerndes Weiß gehüllt, während die Temperatur unter den Nullpunkt gesunken war. Auch aus Pogdan im Kreise Reidenburg werden 3—4 Grad Kälte in der Nacht zum Sonntag gemeldet. Da es dort etwa zehn Minuten lang schneite, zeigte die Landschaft am Sonntag früh ein winterliches Aussehen. Solch frühzeitige, bereits im September einsetzende Schneefälle sind in den genannten Gegenden ganz ungewöhnlich und seit Jahrzehnten nicht vorgekommen.

**\* Fischlutter „Frischfang“**, der bekanntlich einige Tage vermisst worden war, traf heute morgen mit seiner dreiköpfigen Mannschaft in Memel-Bommelaukte ein. Unmittelbar nach der Ankunft wurde die Belagung von der Grenzpolizei vernommen.

**\* Vermißt.** Seit dem 28. September wird der neunjährige Alfred Freuzel, Verl. Alexanderstraße 76 wohnhaft, vermisst. Der Junge war morgens nach der Schule gegangen und ist seitdem nicht mehr zurückgekommen. Bekleidet war er mit kurzer brauner Wandfesterhose, grauer Wolljacke, braunen Strümpfen und schwarzen hohen Schuhen. Die hiesige Kriminalpolizei bittet um eventuelle Nachrichten über den Verbleib des vermissten Jungen.

**\* „Der Reiter“.** Anlässlich des Vortragsabends, den die deutsche Dichterin Ina Seidel am kommenden Sonnabend in Memel geben wird, veröffentlicht wir in der heutigen Ausgabe unseres Blattes, und zwar in der Beilage „Das Reich der Frau“, die Novelle der Dichterin „Der Reiter“.

**\* Einen jungen Alligator** brachte die Mannschaft des im Winterhafen liegenden Dampfers „Gonzheim“ aus Mittelamerika mit. Das Tier ist etwa 80 Zentimeter lang und befand sich heute früh in einer offenen Kiste im Kohlenstuppen Dammont du Bittel am Winterhafen.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 20. September 1931

**Eheschließung:** Kaufmann Abraham Tsch von hier mit Hena Seindlinas, ohne Beruf, von Study in Litauen.

**Gebo ren:** Ein Sohn: dem Arbeiter Richard Schaar von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Stanislovas Jilinskis von hier. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

**Ge storben:** Fischermittwe Marinko Pleis, geb. Dobles, 78 Jahre alt. Mary Ellen Nemis, ein Monat alt. Maria Helene Kewerles, 4 Jahre alt, von hier.

vom 30. September 1931

**Aufgehoben:** Maschinensführer Albert Christian Borm mit Verkäuferin Anna Elie Schäfer, beide von hier.

**Gebo ren:** eine Tochter: dem Arbeiter Ferdinand Jachies von hier. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

milie oder Einzelhaushalt) und wie viele von mehreren Wohnungsgemeinschaften (Familien oder Haushaltungen) bewohnt sind. Von den 9291 bewohnten Wohnungen sind 6522 oder 70,2 Prozent ohne und 2769 oder 29,8 Prozent mit Untermietern. In den zwangsfreien Wohnungen beträgt der Prozentsatz der Wohnungen mit Untermietern 82,3 gegen 28,5 Prozent in den zwangsbewirtschafteten Wohnungen. Von den 2769 Wohnungen mit Untermietern sind 2118 oder 76,3 Prozent von der Gesamtheit mit Einzelmietern und 651 oder 7 Prozent mit Untermieternfamilien. Bei den Wohnungen mit Einzelmietern sind, mit Ausnahme des Stadtteils nördlich der Dange, die Wohnungen mit Untermietern prozentual zahlreicher bei den zwangsfreien Wohnungen, als bei den zwangsbewirtschafteten. Die 651 Wohnungen mit Untermieternfamilien setzen sich zusammen aus: 195 Wohnungen oder 2,1 Prozent von der Gesamtheit mit einer Haushaltung und aufgenommenen Familien, 427 (oder 4,6 Prozent) Wohnungen mit zwei Haushaltungen und 29 (0,3 Prozent) Wohnungen mit drei Haushaltungen. Die Zahl der Bewohner in den Wohnungen insgesamt ohne Untermieter beträgt 22 664 oder 61,3 Prozent und in den Wohnungen mit Untermietern 13 983 oder 88,2 Prozent. In den zwangsbewirtschafteten Wohnungen ohne Untermieter wohnen 14 859 oder 69,8 Prozent und in den mit Untermietern 8438 Personen oder 86,2 Prozent. In den zwangsfreien Wohnungen ohne Untermieter wohnen 7805 oder 58,5 und in den mit Untermietern 5545 Personen oder 41,5 Prozent. Bei der Aufgliederung der Wohnungen ohne und mit Untermietern nach Wohnungsgrößenklassen tritt deutlich hervor, daß die Inhaber kleiner und mittlerer Wohnungen weniger Untermieter aufnehmen, als die der größeren Wohnungen.

### Die Wohnungsinhaber und Untermieter nach der Art des Zusammenwohnens

Die Wohnungsinhaber einer selbständigen Wohnung umfassen den Vorstand — der Hauptmieter — Haushaltung und seine Familienangehörigen, einschließlich Diensthelfer und Gemeindegeldigen, nicht dagegen die in derselben Wohnung etwa noch untergebrachten Untermieter. Die Untermieter, d. h. Personen oder Personengruppen ohne eigene Wohnung umfassen: 1. selbständige Haushaltungen, 2. Familien ohne selbständigen Haushalt und 3. Einzelpersonen ohne selbständigen Haushalt. Die Zahl der Wohnungsinhaber entspricht der Zahl der bewohnten Wohnungen = 9291 und zwar mit insgesamt 31 267 Personen oder 85,3 Prozent der insgesamt erfassten Personen. Die Untermieter umfassen:

	Zahl d. Haushaltungen bzw. Familien	Zahl d. Pers.
Zweite und weitere Haushaltungen	486	1254
Aufgenommene Familien	213	564
Aufgenommene Einzelpersonen	—	3572
	699	5890

Von den insgesamt 9990 Haushaltungen bzw. Familien haben 699 oder 7 Prozent keine selbständige Wohnung mit 1818 Personen oder 5 Prozent. Ferner sind 3572 oder 9,7 Prozent aufgenommene Einzelpersonen vorhanden, die ohne eigene Wohnung als Untermieter wohnen.

### Die Einzelpersonen mit eigener Wohnung

Einzelpersonen sind im Besitz von selbständigen Wohnungen:

Einzelmietern ohne Mitbewohner . . . . . 814 dav. mit 1—2 Räum. 735  
Einzelmietern mit aufgen. . . . . 364 dav. mit 1—2 Räum. 263  
Einzelmietern mit aufgen. Familien . . . . . 68 dav. mit 1—2 Räum. 47  
Einzelmietern mit einer weiteren Haushaltung . . . . . 81 dav. mit 1—2 Räum. 45  
Einzelmietern mit zwei und mehr Haushalt. . . . . 2 dav. mit 1—2 Räum. 1

Zusammen: 1329 dav. mit 1—2 Räum. 1091

Von der Gesamtzahl der Wohnungen haben 1329 oder 14,3 Prozent Einzelpersonen im Besitz. 814 Einzelpersonen haben keine und 515 haben Mitbewohner aufgenommen. Von der Gesamtzahl der Wohnungen werden somit 814 oder 8,8 Prozent von nur einer Person bewohnt. Davon haben 79 Wohnungen oder nur rund ein Zehntel drei und mehr Räume. Von den 6332 Wohnungen mit 1—2 Räumen werden 735 oder 11,6 Prozent von Einzelpersonen bewohnt, während von den 2959 Wohnungen, bestehend aus drei und mehr Räumen nur 79 oder 2,7 Prozent von Einzelpersonen bewohnt werden. Wohnungen im Besitz von Einzelpersonen, die andere Einzelpersonen aufgenommen haben, sind insgesamt 364 oder 3,9 Prozent vorhanden. Der Prozentsatz bei den kleineren Wohnungen ist größer als bei den größeren. Unter den 486 zweiten und weiteren Haushaltungen sind 70 oder 14,4 Prozent Einzelpersonen, die eine selbständige Haushaltung führen, aber keine eigene Wohnung haben.

### Sendekrug 30. September

**\* Die Arbeitszeit für die Kreisverwaltung** ist wie folgt festgelegt: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder Woche von 8 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr, Dienstag und Sonnabend jeder Woche von 8 bis 14 Uhr. Eine Abfertigung des Publikums in den Nachmittagsstunden findet nicht statt.

### Schöffengericht Sendekrug

**Arbeiterin handelte mit Aether.** Die Arbeiterin L. aus Sendekrug hatte sich wegen verbotenen Aetherhandels zu verantworten. Im Frühjahr dieses Jahres wurden in einem Chaußeegraben unweit von Gr.-Gruppen zwei Männer in total betrunkenem Zustande und in Aetherdunstwolken gehüllt vorgefunden. Bei den Männern wurde ein Fahrrad gefunden, an dem zwei Flaschen mit Aether befestigt waren. Nach der Herkunft der „Medizin“ befragt, gaben die beiden an, daß die Angeklagte die Verkäuferin sei. Vor Gericht leugnete die Angeklagte, sie wurde aber durch die eideschwörenden Aussagen der Zeugen überführt und zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten, außerdem durch Zahlung von 200 Lit, verurteilt. Außerdem hat die Angeklagte eine weitere Zusatzstrafe von 100 Lit zu zahlen.

### Die Belagung der Wohnungen mit Hauptmietern und Untermietern

Zur eingehenden Erkenntnis der herrschenden Wohnungsnot oder des Wohnungsmangels gehört neben der Wohnungsüberfüllung die Doppelbelagung der Wohnungen. Es soll hier zunächst untersucht werden, welche und wie viele Wohnungen von nur einer Wohnungsgemeinschaft (Fa-



### Kaunas, 30. September

**h. Zusammenstoß.** Auf der Balančians g-ve in Kaunas ereignete sich kürzlich ein Zusammenstoß zwischen einem Personauto und einem Lastwagen. Die beiden Fahrzeuge wurden beschädigt, die Chauffeure kamen mit dem Schrecken davon.

**kl. Unfall.** 30. September. [Unfall.] Seine Frau schwer verletzt. — Feuer. Als dieser Tage die Feuerwehr zu einer Probe alarmiert wurde und zum Sammelplatz fuhr, wurde eine Frau von der Motorpritze überfahren und eine

Strecke weit mitgeschleift. Sie wurde schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. — Ein Mann, der mit seiner Frau in Streit geriet, nahm einen mit Zähnen versehenen Hammer eines Schweines und verprügelte damit seine Ehegattin. Durch die Zähne wurde die Frau lebensgefährlich verwundet. — Das Dach der städtischen Metzerei, die neben der kürzlich abgebrannten Fleischverarbeitungsfabrik steht, geriet dieser Tage in Brand; das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden. Der Betrieb erlitt keine Unterbrechung. — Die Scheune eines hiesigen Besitzers brannte dieser Tage mit sämtlichen Getreidevorräten bis auf den Grund nieder. Mitverbrannt sind auch Wagen, Maschinen und ein Heuhaufen, der neben der Scheune stand.

**sz. Raubmord.** 29. September. [Gefahrer Raubmord.] — Ein einer Behörde verlegt. Auf dem Wochenmarkt in Reikstadt konnte dieser Tage zufällig einer der Pferdehändler festgenommen werden, die in hiesiger Gegend jahrelang ihr Unwesen trieben. Der Verdächtige verurteilte einige Hund Rosthaare zu verkaufen, die er auch einem Bekannten anbot. Dieser wußte, daß der Verkäufer keine Pferde besitzt; er verständigte die Polizei. Eine Durchsuchung der

Wohnung des Verdächtigen förderte einen Sad voll Pferdehaare zu Tage. Eine exemplarische Strafe ist dem Übeltäter gewiß. — Der Sitz der Verwaltung des Amtsbezirks Sartenintiai ist auf vielfachen Wunsch aus der Veröberung des Bezirks aus dem ehemaligen Grenzort Sartenintiai vor längerer Zeit nach dem Kirchdorf Zogaičiai verlegt worden, der mehr im Mittelpunkt des Bezirks liegt. Auch die Polizeistation ist nach dem genannten Ort übergesiedelt.

**h. Mariampole.** 29. September. [Messerheld im Kino.] Bei der Aufführung eines Filmes im Vpntausgarten kam es zu einem aufregenden Vorfall. Der von seiner Frau getrennte lebende Arbeiter Paulauskas drang in eine Loge ein, wo seine Frau saß und verfestete ihr nach kurzem Wortwechsel einen Messerstoich in die Brust. Die Frau mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Der Arbeiter wurde sofort festgenommen.

**h. Avedarna.** 29. September. [Raub überfall.] Im Dorfe Lemba überfielen Räuber den Landwirt Origuvas in seiner Wohnung, bedrohten ihn mit Revolvern und zwangen ihn schließlich zur Herausgabe seiner gesamten Barschaft im Betrage von 850 Lt. Die Räuber konnten nach der Tat unerkannt entkommen.

### Ostpreußen

#### Toschlag um eine Zigarette

ko. In der Kettenbrunnenstraße in Elbina gerieten Montag früh zwei Arbeiter, die zwei Mädchen von einem Tanzvergnügen heimbegleiteten, dadurch aneinander, daß einer den beiden Mädchen und dem anderen Arbeiter eine Zigarette abverlangte. Als er diese nicht erhielt, wurde er gegen die Mädchen und deren Begleiter tätlich. Die beiden Mädchen kamen miteinander ins Handgemeine, wobei auf beiden Seiten das Messer gezogen wurde. Der Angreifer erlitt mehrere schwere Stichwunden und brach an der G-Ge Mauer- und Kettenbrunnenstraße zusammen, wo er nach kurzer Zeit verblutet war.

\* **Tilfit.** 29. September. [Arbeiten am Me- melufer.] Oberhalb der Eisenbahnbrücke, vor dem neuen Klubhaus des Seagelklubs, führt ein Kommando des Wasserbauamts Ausbesserungsarbeiten am Memelufer aus. Das Hochwasser hat viel Schaden angerichtet. Durch Instandsetzung des Spüldammes und Befestigung des abgepflügten Ufergeländes will man weiterem Schaden vorbeugen.

### Fahrplan der Kraftwagenlinie Memel-Nimmerfart-Polangen

Gültig ab 1. Oktober 31 bis 25. Mai 32

Ab Memel am Sonntag 10 Uhr  
Sonntag und Freitag 14 Uhr  
Freitag 17 Uhr

Ab Polangen: Freitag und Sonntag  
7 und 8.30 Uhr

Außer d. Fahrplan verkehren noch Omnibusse  
ab Memel 20.30 Uhr  
ab Polangen 13 Uhr täglich

Abfahrtsstelle Vibauer Platz Tel. 1165

### Kartoffelland

1849

Wird offerieren Ihnen

Elegante Dampflack-  
hörnchen Ia durchgehend mit  
Bildleder kombiniert, früher 38 jetzt

**29**

Vorkauf - Serrenschür-  
hörnchen Ia durchgehend mit  
Bildleder kombiniert, früher 38 jetzt

**27**

Auf Mercedes-  
Schuhe 10% Rabatt

**Stiefelkönig**

W. Loerges Nll. (1881)  
Schuhmacher  
Maristr. 48/49

5 gebr. Drehbänke, 1-2 m Drehlg.  
2 gebr. Shaping-Masch., 350 u. 500 mm  
Hub

2 gebr. Gewindeschneidemasch., 1 1/2"  
1 gebr. Excenterpresse, 60 To.  
3 gebr. Fraktionspressen  
1 gebr. Aurbellschere, 1000 mm  
1 gebr. Abriecht-Dichten- u. Hobelmasch.,  
600 mm

billigst zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 7415  
an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Einen ordentlichen, kräftigen  
**Lehrling**  
und Kaufburschen sucht von sofort  
**D. M. Holzberg**  
Memel, Fleischbänkenstraße 4.

### Das Büro der Memelländischen Nagelfabrik A.-G.

1791

befindet sich vom 1. Oktober d. Js. in der  
Berlitzstraße Nr. 1  
(im Hause des  
Herrn Lelderer)

Fernsprech-Anschluß wie bisher: Nr. 146

### Radio Radio-Apparate

erste Markenfabrikate

**Lautsprecher**  
Hegra-Isophon-Grawor  
Unverbrüchliche kosten-  
lose Vorführung

**A. Joneleit**  
Fahrrad-Zentrale  
Friedrich-Wilhelm-Straße 1

Bequeme Teilzahlung

### Sie kaufen überaus günstig!

Damen-Lackspange . . . Lit 19-  
1/2 Absatz

Damenspange, Rindbox . . . Lit 16.50  
1/2 Absatz

Herren-Halbschuhe . . . Lit 19.50  
Rindbox

Arbeiterschuhe . . . Lit 18.50

Schuhbörse **KURT BRIX**  
Marktstrasse 39  
Telefon 1255

### Bedienungsfrau

1826

für die Sonntage gesucht. Zu melden bei  
Karnow-ky, Alexanderstraße 15  
zwischen 1-3 Uhr

Moderne (1796)  
**5-7-Zimmer-Wohnung**  
gesucht. Villa wird vorgezogen. Angebote  
unter 7405 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

### Kolonialwaren- u. Schankgeschäft

nebst feinerstehender Wohnung zu ver-  
kaufen. Angebote unter 7397 an  
die Abfertigungsstelle d. Bl. erb. (1746)

### Räume

der früheren Germania-Wolkerei, event. mit  
Wohnung, sind zu vermieten. (1868)  
**Krausfelds, Kettenstraße 1a**

### Gutgehendes kleineres Geschäft

(1778)

gleich welcher Art wird von sofort oder  
später zu kaufen oder zu pachten ge-  
sucht. Angebote unter 7403 an die  
Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Suche Grundstück  
zu bauen (Gangweil  
oder Neubau). Angeb.  
mit Preisangabe unt.  
7412 an d. Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (1835)

Verkaufe mein  
**Grundstück**  
mit 70 ostl. auch mit  
100 Morgen Land, ge-  
legen in der 10. Kilo-  
meterzone, dicht an der  
Chaussee, 5 Minuten  
von der Kirche, Markt  
und Weier entfernt.

**Frau G. Petrikat**  
(1861) Juggaten.

Stellen-  
Angebote

**Büfettier**  
mit Kauktion für  
Tauerstellung gesucht.  
Angeb. u. 7421 an d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Schneider-  
gejellen**  
u. geübte Näherinnen  
sind sofort ein (1827)  
**E. Scharnow**  
Polangenstraße 36

**Wietin**  
für eine Restauration  
gesucht. Angeb. unter  
7413 an d. Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (1839)

### Junges Mädchen

1858

für kleine Landwirtschaft  
d. sofort gesucht.

**M. Laurus**  
Schmelz, 7. Querstr. 3

Ehrliche, lauberes  
**Mädchen**  
mögl. vom Lande von  
sofort gesucht. Ana. u.  
7419 an d. Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (1866)

Ehrliche  
**Aufwärterin**  
gesucht (1877)  
Vibauer Platz 3b, oben

**Stellen-  
Gesuche**

**Junger Mann.**  
Christl. gest. u. ver-  
lässl. 29 Jahre alt,  
sucht Stellung als  
Lagerverwalt. od. dergl.  
Angeb. u. 7406 an d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
1799

**Aelt. tücht. Mädchen**  
sucht von so. Stellung,  
auch aus Land. Ang.  
u. Nr. 7423 an d. Ab-  
fertigungsstelle d. Bl.

**Vermietungen**

**3-Zimmer-Wohnung**  
mitten i. d. Stadt ge-  
legen, an Wohnungs-  
bereich zu verm. Ang.  
unt. 7416 an d. Abfertigungs-  
stelle d. Bl. (1846)

Eine mietsamtsfreie  
**3-Zimmer-  
Wohnung**  
mit Bad u. 1. Dezemb.  
evtl. früher zu ver-  
mieten. (1873)  
**Prig Lelderer**

**Ein Zimmer**  
an 2 junge Herren od.  
Damen u. so. z. verm.  
Angeb. u. 7410 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.

**2 Zimmer**  
mit Küche (evtl. möbl.)  
ab sofort zu vermieten  
(1856) **Baltraus**  
Schwanenstr. 30

**Sep. möbl. Zimmer**  
zu vermieten (1843)  
**Reichschlägerstr. 5**

**Möbl. Zimmer**  
evtl. evtl. sep. Schlaf-  
stube unheuz., an anst.  
Herren zu verm. 1816  
**Grüne Straße 15**  
Eingang Poststraße.

**Möbl. Zimmer**  
ab 1. 10. gesucht. Ang.  
unt. 7420 an d. Ab-  
fertigungsst. d. Bl. 1867

### Bekanntmachung

Am 4. 10. 31 tritt der Winterfahrplan in  
Kraft, wobei infolern eine Änderung ein-  
tritt, als auf der Kraftwagenlinie Tilfit Br.-  
Laurogen die Abfahrtszeit der Fahrt 21a  
am Sonnabend zum Markt ab Laurogen  
statt 5<sup>30</sup> um 6<sup>00</sup> Uhr und der Fahrt 20a am  
Montag, Mittwoch und Freitag statt 10<sup>00</sup>  
um 11<sup>00</sup> Uhr erfolgt. Fahrpläne können unent-  
geltlich an den Stationen sowie bei den  
Zug- und Kraftwagenführern in Empfang  
genommen werden. Nähere Auskunft erteilt  
(1859) die Bahnverwaltung Tilfit-Brändentopf

### Litauische Klassenlotterie

Hauptziehung  
am 6. und 16. Oktober 1931

Losse erhältlich bei  
**R. Lankowsky**  
Memel, Polangenstraße 41 Tel. 22  
und den Vertretern (1611)

### Berkeinerung von Maschinen

für Fabrikation von Pantoffel- und  
Schuhwaren

Im Auftrag, wenn es angeht, werde ich  
am **Montag, dem 12. Oktober**, vorm.  
11 Uhr, in der Schuh- u. Pantoffelwarenfabrik  
**J. Spilganski**, Vibauer Straße 30, im  
Vortragsabende

**Maschinen für Schuh- und  
Pantoffel-Fabrikation**  
einschließlich eines Gleichstrommotors  
meistbietend gegen Barzahlung oder annehme  
Bankgarantie versteigern. Vielungskaution in  
Höhe von Lit 50.000 — ist in bar erfordlich.  
Rückschlag an den Höchstbietenden wird vor-  
behalten. — Nähere Auskunft erteilt der  
Unterzeichnete. (1862)

Memel, den 29. September 1931.

**R. Lankowsky**  
Vereideter Makler der Memeler  
Handelskammer  
Polangenstraße 41 Telefon Nr. 22

### Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 2. Oktober 1931, vorm.  
10 Uhr, werde ich bei dem Versteigerer Michael  
Lumpkowski in Dinnwischen  
einen Berg Roggen von ca. 15 Mrg.  
Ausfaat und ca. 4 Morgen Kleefeld  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern. (1871)

Anskohl, Gerichtsvollzieher  
Memel, Biefenquersstraße Nr. 22.

### Lehrling

Einem  
**Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, für mein  
Schiffveredlungs- u. Schiffbau-  
geschäft

**Lehrling**  
für das Kohlentor sucht von  
sofort

**Willy Walker**  
Luisenstraße 9-10

### Kontoristin

die auch Maschine schreiben kann, von hiesiger  
erster Firma per sofort verlangt. Adressen  
mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen  
unter 7417 an die Abfertigungsstelle dieses  
Blattes erbeten. (1863)

Für die Kurzwaren-Abteilung eine tüchtige  
**Verkäuferin**  
sucht

**J. Simon**  
an der Börnenbrücke

### Verloren Gefunden

**Deutloven** 1887  
auf dem Wege Bal-  
lehen - Or. Wutschen  
und Balomoren eine  
braune leberne Riege-  
tasche, enthaltend  
Weld, Jalandspah und  
sonstige Wertgegen-  
stände. Gute Belohnung  
abgegeben Memel.  
Berl. Alexanderstr. 66.

**Auto-  
Vermietungen**  
**Anruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Peterelt**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Auto-Anruf**  
**Tel. 680**  
467 **K. Jackau.**

Autovermietung  
**Tel. 1050**  
Mett. Vibauer Str. 13  
52

Autornr.  
**Tel. 46**  
Skwirblies

**Verkäufe**  
Neuer, moderner  
**Saahut**  
mit Straußfeder zu  
verkaufen. (1775)  
**Polangenstraße 2**  
im Laden, b. Bohrendt.

### Unterricht

**Sente, Mittwoch.**  
d. 30. September,  
um 8 Uhr abends, be-  
ginnt in der Markt-  
straße 3/4 der

**2. litauische Zirkel**  
Anmeldung, werden  
im Ueberlebungs-  
büro  
**S. Schneider**,  
Sobte Str. 19, Tel. 1123,  
entgegengenommen. 18 9

### Verloren Gefunden

**Deutloven** 1887  
auf dem Wege Bal-  
lehen - Or. Wutschen  
und Balomoren eine  
braune leberne Riege-  
tasche, enthaltend  
Weld, Jalandspah und  
sonstige Wertgegen-  
stände. Gute Belohnung  
abgegeben Memel.  
Berl. Alexanderstr. 66.

**Auto-  
Vermietungen**  
**Anruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Peterelt**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Auto-Anruf**  
**Tel. 680**  
467 **K. Jackau.**

Autovermietung  
**Tel. 1050**  
Mett. Vibauer Str. 13  
52

Autornr.  
**Tel. 46**  
Skwirblies

**Verkäufe**  
Neuer, moderner  
**Saahut**  
mit Straußfeder zu  
verkaufen. (1775)  
**Polangenstraße 2**  
im Laden, b. Bohrendt.

### Verloren Gefunden

**Deutloven** 1887  
auf dem Wege Bal-  
lehen - Or. Wutschen  
und Balomoren eine  
braune leberne Riege-  
tasche, enthaltend  
Weld, Jalandspah und  
sonstige Wertgegen-  
stände. Gute Belohnung  
abgegeben Memel.  
Berl. Alexanderstr. 66.

**Auto-  
Vermietungen**  
**Anruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Peterelt**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Auto-Anruf**  
**Tel. 680**  
467 **K. Jackau.**

Autovermietung  
**Tel. 1050**  
Mett. Vibauer Str. 13  
52

Autornr.  
**Tel. 46**  
Skwirblies

**Verkäufe**  
Neuer, moderner  
**Saahut**  
mit Straußfeder zu  
verkaufen. (1775)  
**Polangenstraße 2**  
im Laden, b. Bohrendt.

### Verloren Gefunden

**Deutloven** 1887  
auf dem Wege Bal-  
lehen - Or. Wutschen  
und Balomoren eine  
braune leberne Riege-  
tasche, enthaltend  
Weld, Jalandspah und  
sonstige Wertgegen-  
stände. Gute Belohnung  
abgegeben Memel.  
Berl. Alexanderstr. 66.

**Auto-  
Vermietungen**  
**Anruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Peterelt**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Auto-Anruf**  
**Tel. 680**  
467 **K. Jackau.**

Autovermietung  
**Tel. 1050**  
Mett. Vibauer Str. 13  
52

Autornr.  
**Tel. 46**  
Skwirblies

**Verkäufe**  
Neuer, moderner  
**Saahut**  
mit Straußfeder zu  
verkaufen. (1775)  
**Polangenstraße 2**  
im Laden, b. Bohrendt.

### Verloren Gefunden

**Deutloven** 1887  
auf dem Wege Bal-  
lehen - Or. Wutschen  
und Balomoren eine  
braune leberne Riege-  
tasche, enthaltend  
Weld, Jalandspah und  
sonstige Wertgegen-  
stände. Gute Belohnung  
abgegeben Memel.  
Berl. Alexanderstr. 66.

**Auto-  
Vermietungen**  
**Anruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Peterelt**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Auto-Anruf**  
**Tel. 680**  
467 **K. Jackau.**

Autovermietung  
**Tel. 1050**  
Mett. Vibauer Str. 13  
52

Autornr.  
**Tel. 46**  
Skwirblies

**Verkäufe**  
Neuer, moderner  
**Saahut**  
mit Straußfeder zu  
verkaufen. (1775)  
**Polangenstraße 2**  
im Laden, b. Bohrendt.

### Verloren Gefunden

**Deutloven** 1887  
auf dem Wege Bal-  
lehen - Or. Wutschen  
und Balomoren eine  
braune leberne Riege-  
tasche, enthaltend  
Weld, Jalandspah und  
sonstige Wertgegen-  
stände. Gute Belohnung  
abgegeben Memel.  
Berl. Alexanderstr. 66.

**Auto-  
Vermietungen**  
**Anruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Peterelt**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Auto-Anruf**  
**Tel. 680**  
467 **K. Jackau.**

Autovermietung  
**Tel. 1050**  
Mett. Vibauer Str. 13  
52

Autornr.  
**Tel. 46**  
Skwirblies

**Verkäufe**  
Neuer, moderner  
**Saahut**  
mit Straußfeder zu  
verkaufen. (1775)  
**Polangenstraße 2**  
im Laden, b. Bohrendt.

### Verloren Gefunden

**Deutloven** 1887  
auf dem Wege Bal-  
lehen - Or. Wutschen  
und Balomoren eine  
braune leberne Riege-  
tasche, enthaltend  
Weld, Jalandspah und  
sonstige Wertgegen-  
stände. Gute Belohnung  
abgegeben Memel.  
Berl. Alexanderstr. 66.

**Auto-  
Vermietungen**  
**Anruf 893**  
3 elegante 7-Sitzer-  
Limousinen. (7528)  
**Peterelt**  
Hospitalstraße Nr. 25

**Auto-Anruf**  
**Tel. 680**  
467 **K. Jackau.**

Autovermietung  
**Tel. 1050**  
Mett. Vibauer Str. 13  
52

Autornr.  
**Tel. 46**  
Skwirblies

**Verkäufe**  
Neuer, moderner  
**Saahut**  
mit Straußfeder zu  
verkaufen. (1775)  
**Polangenstraße 2**  
im Laden, b. Bohrendt.

## Frauen am Theater

Roman von Hermann Lint

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

25. Fortsetzung Nachdruck verboten

Camilla Hartog hat es vermieden, ihre Be-  
ziehungen zu der Welt außerhalb der Bühne, ihre  
Stellung in der Gesellschaft, ihre Vermögenslage  
irgendwie in die Umwelt ihrer jetzigen Tätigkeit  
zu ziehen. Sie läßt ihren großen städtischen Wagen  
nicht vor das Theater fahren, obwohl es eine  
breite Einfahrt besitzt. Der Chauffeur ist ange-  
wiesen, an einer benachbarten Parkstelle zu halten.  
Niemand im Hause an der Reichstraße weiß, wo sie  
die Vormittage und später nach der Premiere die  
Abende verbringt, keiner ihrer Freunde ahnt von  
ihrem Auftreten, bis die Premiere vorüber ist.  
Aber in der „kleinen“ Welt des Theaters bleibt  
man immer interessiert genug an dem großen  
Theater der Welt da draußen, um Geheimnisse  
solcher Art nicht lange verborgen sein zu lassen.  
Zum ersten Male hört Jeanne den Namen „Kleiss“  
fallen, als zwei Schauspieler sich etwas zuraunen.  
Sie zuckt zusammen. Und fragt die beiden etwas.  
Aber gerade in diesem Augenblick ruft sie Doktor  
Bera wieder auf die Bühne. Ein andermal hört

sie, wie eine telefonische Verbindung hergestellt  
wird. Bitte, Bestend 2287 . . . ja, Bestend 2287  
. . . Ist da bei Doktor Kleiss . . . bei Doktor Kleiss?  
Jeanne zuckt zusammen. Die Nummer geht in  
ihrem Ohr. Sie bleibt in ihrem Gedächtnis:  
Bestend 2287 . . . Als sie mit Frau Hartog am  
nächsten Tage in der Garderobe sitzt, bei einer Tasse  
Tee, wie sie es jetzt öfters tun, blickt sie, während  
Frau Hartog sich schminkt, — es ist die erste und  
letzte Probe in „Kostüm und Maske“ — in ein  
offen daliegendes Buch, ein Buch über eine Ame-  
rikanerin. Wie sie nach dem Titelblatt schauen  
will, fällt ihr Auge auf eine Einzelseite: „Mei-  
nem lieben Freunde, Doktor Hans Kleiss . . . zur  
Erinnerung.“ Gespenster? Nein, sie ist entschlossen,  
es zuzupacken.

Als Camilla Hartog wieder die Garderobe be-  
tritt, lenkt Jeanne das Gespräch auf das Buch . . .  
„Ein Buch über das Parkeeland.“ sagt Camilla  
Hartog leichtsinnig. „Ein Freund meines Mannes,  
Dr. Borsheimer, ein Journalist hat es ihm ge-  
widmet . . . sie waren beide einmal drüben . . .  
ich habe meinem Manne, ehe er abfuhr, versprochen,  
es zu lesen.“

Sie steht vor dem großen Spiegel, den sich Char-  
lotte Federer in diesem Vorraum hat hängen lassen  
— man mußte ihn aus dem Malakoff-Theater  
herüberbringen — und kann nicht bemerken, wie  
sich Jeanne Gesicht verfährt. Nun hat sie nicht  
mehr nötig, jener Telefonnummer nachzuspüren,

nicht mehr nötig, festzustellen, ob die Nummer  
Bestend 2287 mit der Villa des Doktor Hans Kleiss  
identisch ist, und ob dessen Frau den Künstlernamen  
Hartog trägt. Sie weiß . . . Sie weiß jetzt, daß  
diese Frau ihre Stiefmutter ist . . . aber über alle  
Panik, welche diese Erkenntnis in ihr entfachen  
möchte, über alle Wut, die jetzt in ihr Gehirn  
schleicht, über alle Besinnen, daß hier eine neue  
Möglichkeit ihrer Entscheidung angebrochen ist, blickt  
sie hinüber zu der Frau, die, ohne zu ahnen, was  
in dem jungen Geschöpf vorgeht, ihre Vorberei-  
tungen zum Spiel trifft.

Jeanne preßt ihre Lippen zusammen. Sie  
möchte etwas herausschreien, etwas, was wie  
„Mutter“ . . . klingen könnte und klingen möchte,  
jenen Schrei, den hier an dieser Stelle, eine andere  
von ihr erwartete, ohne daß er ausgelöst wurde.  
Wäre die da . . . wäre sie . . . ach Gott, es wäre  
nicht zu fassen . . . wenn die da . . . ihre „Mutter“  
wäre. Ein Klingelzeichen schrillt herein. Es ist  
ja nicht das Leben hier . . . Nähe ist es . . . Leben  
nur in den Zwischenzeiten dieses toten Wirkels,  
das wir Theater nennen, man muß vor der Rampe  
alles, alles in diesem Augenblick vergessen, sonst  
kriecht das Schmerzgefühl des Lebens über das  
Spiel hinab und schlägt es zu Boden. Denn das  
Spiel bleibt Spiel über der Wirklichkeit, auch wenn  
es in die tiefsten Tiefen packt. Ein Gran Leben ist  
wichtiger als alles Spiel der Bühne. Ein Gran  
Leben kann ein ganzes Spiel vernichten. Darum  
sollen sie alles zur Schau tragen, die da oben ex-

der Rampe, nur das eine nicht: ihr Leben. Ca-  
milla Hartog darf nicht an ihr Leben denken, und  
Jeanne darf nicht an ihr Leben denken, und  
Lo Steen darf nicht an ihr Leben denken . . . sie  
alle dürfen es nicht. Denn sie dürfen die Wirk-  
lichkeit nur spielen, nicht sie leben . . . hier nicht.  
Aber heute . . . als sie an die Stelle kommen,  
wo Odette und Jeanne sich übereinander beugen  
und die „Armede Frau“ eine einzige winzige Se-  
kunde mit ihren Haaren die Tochter streift und den  
Kuß derselben empfängt, da ereignet sich etwas  
Seltsames. Als Beranger, beglückt über das Ge-  
heimnis des kleinen Medaillons, die unbekannte  
Dame zu fragen hat: „Ach möchte . . . aber ich wage  
nicht . . . Erlauben Sie mir, daß ich Sie küsse  
nicht?“ da ist etwas in ihrer Stimme, in ihren  
Augen, um ihre zitternden Lippen, das — wie das  
Leben ist.

XIV.

Wertwändig ist Berdegang und Vollendung  
einer Vorlesung. Von dem großen und ehrlichen  
Aufwand aller Darsteller in Rollen von Proben,  
Nachproben, Generalproben verschiedener Art, von  
dem Hin und Her der Meinungen, Debatten und  
Streitereien, von der ganzen dadurch entstandenen  
Anspannung, verbleibt nach der Premiere nur das  
Gefühl einer Erlebung, eines Aufatmens, — als  
ob etwas wie ein Kranksein jetzt zur Ruhe ge-  
kommen ist und einer Ermattung Platz macht, der  
man sich nun endlich ganz und gar hingeben darf.

Fortsetzung folgt.

# Das Reich der Frau

№. 229 Donnerstag, den 1. Oktober 1931

Beilage des Memeler Dampfboot

Carla Becht

## Die Frauenbewegung in Ostasien

Die beiden großen ostasiatischen Länder China und Japan weisen in ihrer Stellungnahme zum Problem der Frauenbewegung große Unterschiede auf. Während im Lande des Japans und der Revolution hinweggefegt und den Frauen niegekannte Freiheit und Wirkungsmöglichkeiten geschenkt wurden, geht es in Japan im zähen, langwierigen Kampf um Wiederherstellung der schon einmal vor vielen Jahrhunderten beseitigten Rechte.

Die Frauen des alten Japan standen während der Heian-Periode (800—1150) in hohem öffentlichen Ansehen; sie bekleideten Ämter aller Art, ja, es gab sogar weibliche Mätkos. Zwei der ältesten japanischen Romane sind von Frauen verfaßt. Man führt die Verdrängung der Japanerinnen aus dem öffentlichen Leben zum Teil auf die Einführung der Lehren des Confucius zurück. Tatsache ist, daß der Rückschritt mit dieser Epoche (ungefähr 1600) begann und soweit ging, daß noch vor ungefähr fünfzig Jahren die Japanerin beinahe aller Stände nach unseren europäischen Begriffen nicht höher als ein Dienstmädchen gewertet wurde. Erst vor einigen Jahrzehnten setzte die Reaktion kräftig ein, hervorgerufen durch die Verdrängung mit den Ideen Europas und Amerikas.

Heute findet man die Japanerin in den verschiedenen Berufsständen tätig (hauptsächlich als Lehrkräfte, Ärztinnen, Zahnärztinnen, kaufmännische Angestellte, Fabrikarbeiterinnen und Hausangestellte).

Infolge der in Japan herrschenden hohen Sänglingserblichkeit haben sich viele Frauen der Sozial- und Sänglingsfürsorge zugewandt. Der Kampf um die Zulassung der Frauen zum Medizinstudium währte viele Jahre. Im Jahre 1868 erfuhr eine Japanerin erstmalig um Zulassung zur Medizinischen Hochschule und erhielt diese Bewilligung im Jahre 1884 (!). Aber schon im Jahre 1900 wurden die Frauen von der Medizinischen Hochschule wieder ausgeschlossen, da infolge der von den Studenten verursachten Unruhestörungen die Disziplin der Hochschule gefährdet erschien. Frau Dr. Nagai Yoshida, Verfasserin einer Geschichte des Medizinstudiums der Japanerinnen, gründete hierauf ein eigenes Kolleg für Medizinstudentinnen, das sich aus kleinen Anfängen zu einer stattlichen Lehranstalt mit Laboratorien und Hospitälern entwickelt hat. Es gibt heute ungefähr 1500 Ärztinnen in Japan.

Die Japanerin schuldet dem Familienoberhaupt, das in allen Beziehungen zünftig ist, unbedingten Gehorsam. Wegen des geringsten Verstoßes gegen die Tradition kann die Japanerin geschieden werden, z. B. bei mangelndem Respekt vor den Verwandten des Mannes.

Lieben und die Frau, sei die Pflicht des Weibes, hat Madame de Segur einst behauptet. Dieser Dogma hat die Japanerin von jeher gehuldigt, denn Liebenswürdigkeit, Sanftmut, Höflichkeit sind ihr eigen. Schon als Kind lernt sie Summe und Schmerz in sich zu verwickeln und vor den Anderen stets heiter lächelnd zu erscheinen.

Ein Gebot, das den Japanerinnen den Eintritt in eine politische Partei verbietet, erhielt im Jahre 1921 eine Zusatzbestimmung, durch welche den Frauen der Besuch von politischen Versammlungen ebenfalls untersagt wurde. Als zwei bekannte Schriftstellerinnen und Organisatorinnen der Frauenstimmrechtsbewegung trotzdem einer politischen Versammlung beiwohnten, wurden sie verhaftet. Hierdurch angefeuert, kämpften die Stimmrechtlerinnen um Befreiung dieser Bestimmung, die ihnen im Jahre 1922 gewährt wurde.

Zu dem im April 1927 in Tokio abgehaltenen großen japanischen Kongress der Frauenstimmrechtlerinnen trafen anstatt der erwarteten 300, 483 Delegierte ein.

Obwohl die Frauenstimmrechtsvorlage im Jahre 1900 durchfiel, hoffen die Japanerinnen auf Erfolg bei der diesjährigen Lesung.

Am Oceanast hertzu schreitet die chinesische Frauenbewegung im Sturmtempo voran. „Der Vater der chinesischen Revolution“, der verstorbene Dr. Sun Yat-Sen, war auch Begründer der modernen Frauenbewegung in China. Seine Witwe, Tzu der modernsten chinesischen Akademikerin (Graduierte einer amerikanischen Universität) setzte sein Werk erfolgreich fort. Welch ungeheure Fortschritte in einem Jahrzehnt erzielt

worden sind, ergibt sich am besten aus nachstehenden Berichten:

„Die von der „Kuomintang“ (nationale Volkspartei) entworfene Verfassung sieht gleiche Rechte für Männer und Frauen vor, d. h. ein einheitliches Ehe- und Scheidungsrecht für beide Geschlechter und politische Gleichberechtigung.“

Die Zeitung „The Dawn“ brachte im Frühling 1929 folgende Notiz:

„Frauen als Kabinet-Minister. Unter den Chinesinnen, die befähigt sind, einen großen Teil zum Fortschritt ihres Landes beizutragen, gibt es wohl kaum eine Geeigneter als Frau Tschiangkai-schei, Gattin des Präsidenten der Nationalregierung in China. Frau Tschiangkai-schei, eine ungewöhnlich begabte Frau, ist Graduierte des Wellesley-Kollegs in den Vereinigten Staaten. Sie wurde zum Mitglied der Kammer der Nationalregierung ernannt.“

„Mrs. G. Y. Tang, eine chinesische Graduierte der Columbia-Universität von Newyork, ist mit der

## Wollkleider für den Herbst

Unentbehrlich für jede Frau, ob sie einem Beruf nachgeht oder Hausfrau ist, bleibt das Kleid aus Wollstoff. Es muß da sein, wenn man an kühlen Tagen ohne Jacke und Mantel ausgehen möchte, wenn man jemanden empfangt oder zu Besuch geht, denn gerade in der Übergangszeit erlaubt man sich in noch nicht geheizten Räumen am leichtesten. Die häufige Inanspruchnahme dieser Kleiderart wird darum auch für den kommenden Herbst weitgehend berücksichtigt. Tausende dieser Kleider wird es geben, ohne daß das eine dem anderen gleicht oder ähnlich sieht. Denn man soll diese Wollstoffkleider ganz nach eigenem Geschmack gestalten und ausprägen. Und wenn man gar den Besitz einer Pelzjacke in Aussicht hat, dann läßt sich ein Wollstoffkleid so elegant herrichten, daß man es dazu auch am Nachmittag tragen kann.

Jedoch muß man bei Auswahl unter den Modetendenzen gleich die etwa vorhandener Ueberkleidung berücksichtigen, damit nicht vielleicht ein braunes Kleid zu einem grau-blauen Mantel angefertigt wird. Wegen des Vorjahrs sind die Kleider nicht mehr so blaus in der Farbe, sondern eher wie aus einem Stück gearbeitet, wiewohl Reizvoll werden sie vor allem durch die geometrische Aufteilung des Oberteils, die sich in gesteppten Falten, Passenteilen an den Hüften und in schrägen Viefen als Garnierung am Rock weiter äußert. Dabei geht diese Teilung immer von bestimmten Grundrissen aus, so daß man glauben kann, daß unsere Damen, die in Geometrie immer gute Schulzeugnisse hatten, auch die schönsten Kleider werden entwerfen können. Aber es gehört auch viel Phantasie zum Schneider gerade dieser Wollstoffkleider. Man muß ausprobieren, ob hier vielleicht ein paar Schmuckknöpfe gut aussehen würden, oder ob es vielleicht hübscher wäre, wenn der in sich gemusterte Wollstoff nur durch Ähnel- und Hüftpassen Unterbrechung erfährt, der Rock, fortlaufend aus der Passenform, in zwei Kellerralten geplättet wird, und dieses so zusammengefaßte Kleidchen nur einen weichen Reineutragen bekommt.

Die Glockenröcke sind zugunsten der Faltenröcke

Ausbildungssektion des Ministeriums für Bildungswesen in der Provinz betraut worden. Sie hat die ungeheure große Aufgabe übernommen, die ganze Provinz so zu organisieren, daß jeder Gelegenheit haben wird, Chinesisch zu lernen. Zur Zeit bildet sie einen Stab von Lehrkräften aus, die ihren Plan zur Ausführung bringen werden.“

Und ferner: „Dr. Souman Tschang, Graduierte französischer Universitäten (Rechtswissenschaft) hatte einig dastehende Möglichkeiten. Ihr wurde die Leitung des chinesischen Disziplinärgerichts in Shanghai anvertraut; alsdann wurde ihr der Posten des Direktors des Provinzialen Gerichts angeboten, an dem Falle verhandelt wurden, die sowohl Chinesen als auch Ausländer betreffen.“

Nachdem sie im Interesse der chinesischen Nationalregierung eine Reise nach Frankreich gemacht hatte, wurde sie zum chinesischen Gesandten in Frankreich ernannt.

Frau Dr. Sunyatsien sprach in einem Interview, das sie dem Mitarbeiter einer in Kallutta erscheinenden Zeitschrift gewährte, die Ueberzeugung aus, daß die Chinesinnen in kurzer Zeit einen großen Vorsprung vor den früher von ihnen so beneideten Amerikanerinnen haben werden.

(Aus „Frau und Gegenwart.“)

nicht mehr vorherrschend. Man kann sogar, wenn man Schlantheit erreichen will, nur ganz unten am Rock ein Faltenstückchen, in Art der Sonnenplissette, einsehen.

Außer den weichen Reinen- und Pikeetragen in vorwiegend einfachen Formen gibt es Schals- und Reversketten nur aus dem Kleidstoff. Diese Kleider wirken besonders durch aparte Grundflächenaufteilung, durch Knopferzeugung und durch zweifarbige, ziemlich breite Lederbänder mit Nickel-Schnalle. Im der Ausschnitt spitz, dann sieht eine vorstehende weiche Reineblende in Verbindung mit hellgemusterten Knöpfen dezent aus. Zum schwarzen Wollstoffkleid, das als modern gilt, ist ein schwarzer Lederbänder mit Schleifenschluß statt einer Schnalle neu — den Oberteil dieses Kleides kann man wie eine Weste mit zwei Knopfpaaeren schließen und zum spizen Ausschnitt einen schmalen weichen Reineutragen mit breiten pliffierten Revers wählen. Kleidchen ist auch, den Ausschnitt so zu formen, daß zwei Schleifenenden aus dem Kleidstoff, die gebunden werden, angeheft werden können. Zu einem grau-blauen Wollstoffkleid ist ferner ein dunkelblauer Auszug in Form eines Fiskus mit passenden Manschetten hübsch. Dazu ein zur Saule gebundener Kleidstoffgürtel — und ein elegantes Kleid ist fertig. Ebenso reizvoll ist es, wenn die vorderen Oberteile schräg übereinandergreifen, ein Vorstoß von schmalen Spitzen in weiß oder creme.

Die Vorliebe für Pelz in der Herbstmode wirkt sich auch im Kleidauszug aus. Schalartige Seidenketten, die man so groß schneidet, daß sie drapiert werden können, werden mit schmalen Pelzrollchen eingefasst. Manche tragenlosen Ausschnitt ziert ein weißer Kaninchenfell als Hermelin-Erstat.

Soll das Wollstoffkleid vorerst ohne Mantel getragen werden und hat das dazu bestimmte Hüften farbigen Federansatz, dann gibt ein in den Farben der Federn gebaltener Band- oder Federbänder oder ein solches durch einen kleinen Einschnitt gezogenes Schleifchen hübsche Kombinationen.

## Die neuen Hüte — und wie man sie aufsetzt

So überraschend diese neuen Formen gekommen sind, so logisch sind sie andererseits der ganzen Mode angepaßt. Zu den langen weiten Kleidern, die man seit zwei Jahren trägt, den weichen, fließenden Geweben, der Stofffülle, der hochgerückten Taille, den Schwellungen, sind sie geradezu das Tipfelchen auf dem i, diese Hüte der 60er und 70er Jahre. Ob sie genau so auf zu unseren Gesichtern und Gesten passen, ist allerdings eine andere Frage. Aber auf eine schöne und kleidliche Mode haben die Frauen sich noch immer einzulassen verstanden. Schon allein das Material: Baumwolle, Kunstseide und weiches Filz ist denkbar vorteilhaft. In Farben wird man theoretisch alles tragen, in der Praxis aber sich aller Wahrscheinlichkeit nach aus Sparmaßregeln auf schwarz,

negerbraun und tiefgrün beschränken, das fast immer mit etwas weiß aufgehellt wird. Feder, auch der kleinste Kaufhut hat heute irgend ein Geflecht, eine Feder, eine Buschel, oder etwas Straußfederartiges, das um Auge oder Ohr wippt und zittert. Dadurch wird auch das herbe Gesicht weich umrahmt. Alle diese nativ-fokelten Zweig- und Dreispitze, kleinen Pokillions, Veralliere, wirken wie eine lustige Parodie auf ihr gestrenges Urbild. Und so in der richtig pfiffigen Art wollen sie auch getragen werden. Rechts tief in die Stirn gezogen, daß die Braue erreicht wird, links den Rand mehr oder weniger in die Höhe gerückt, daß das Haar in guter Linie zur Geltung kommt. Häufig sieht man unter dem linken Hand ein Schleifen- oder Federbüschel, der zur Front überleitet. So „thronen“ sie irgendwie schief auf der Kopfmitte, lassen Nacken und Hals ganz frei, die sich nun nach den mageren Jahren des Herrenschichtes um lustige, fraue Ködchen bemühen müssen. E. U.

## Genesende Kinder nicht verwöhnen!

(Ein Rat für die Mütter)

Die Tage der Gefahr sind vorüber! Der kleine Patient, durch die Krankheit geschwächt und zerkümmert, durch das lange Liegen, macht jetzt der noch immer besorgten Mutter mehr Arbeit als zuvor — er versteht es, sie täglich fast 24 Stunden in Bewegung zu setzen.

Genesende Kinder wissen ganz genau, wie wichtig, man sie nimmt, und werden leicht zu kleinen Tyrannen. Ob, es ist so angenehm, der Mittelpunkt der Familie zu sein, so umsorgt und unerschmeckelt zu werden. Alle Wünsche werden erfüllt, wenn es irgend möglich ist. Man braucht bloß in etwas klagendem Ton zu sagen: „Ach, ich hab da wieder Schmerzen“, gleich kommt der zärtlich-ängstliche Ausdruck in Mutter's Augen. Und sie tut, was sie kann! Kein ist das!

Die kluge Mutter zetzt dem Kinde ein gleichmäßig freundliches Gesicht, aber sie lenkt es langsam von seiner Ich-Beispielung auf die rasche Genesung. Ganz allmählich mindert sie das allzu Besorgte und Ängstliche, so daß Selbstvertrauen und das verlorengegangene Selbstvertrauen wiederfinden und auch mal eine Stunde des Alleinseins vertragen.

Liebe, opferwillige Mutter, es liegt nicht nur in deinem, sondern auch im Interesse deines Kindes, daß es so schnell wie möglich wieder in seinen normalen Zustand zurückfindet. Deine übertriebene Sorge und Verwöhnung ist jetzt eher schädlich als nützlich. Nimm ruhig deine Hausfrauenspflichten wieder auf, die du während der Krankheit deines Lieblinges so vernachlässigt hast. Mit Spielen, Lachen und Spielen, mit Bildern- und andern Dingen verleben — dem Alter und dem Temperament angepaßt — vergiß das Kind bald, nur an sich und seine Wünsche zu denken. Sorge besonders für ein Beschäftigungsspiel, damit die sich langweilenden Fingerringen etwas zu tun haben.

Natürlich bedarf das genesende Kind noch der Pflege, einer sehr gewissenhaften Pflege sogar.

Nachteilige Schwäche und Verzärtelung in den Tagen der Genesung können den Charakter eines Kindes, besonders wenn es schon von Natur weich und allzu anschniegelig ist, ungünstig beeinflussen. Das Kranksein erhält einen großen Reiz. Und es wird gern benützt, um Unannehmlichkeiten in der Schule und im Hause zu entgehen. Es gibt Kinder, die es verstehen, mit eingebildeten oder — schlimmer — mit vorgelegten Wehweh, später mit Kopfschmerzen, Halschmerzen usw. die Mutter in Angst zu versetzen. Und man erreicht auf diese Weise manches, was man sonst nicht erreichen würde. Beate.



Auch eine Königin

In England wird in jedem Jahre eine Eisenbahn-Königin gewählt, die unter Töchtern der Eisenbahn-Beamten ausgesucht wird. In diesem Jahre ist die Wahl auf Patricia Clarke gefallen, die trotz ihrer 13 Jahre eine außerordentliche Schönheit ist.

## Der Reiter / Von Ina Seidel

Der Reiter hatte das brennende Dorf hinter sich und sah nicht zurück. Vornübergelehnt, mit hochgezogenen Knien bockte er im Sattel wie einer, der müde ist. Die Hände hatte er auf dem Sattelknopf liegen, die Fügel hingen schlaff, und die knochige, kalte Mähre trotzte langsam mit gesenktem Kopf vorwärts in den Spuren des Fährleins, das vorangezogen war. Es war noch zu sehen auf der flachen Weide, ein bunter Haufe, der sich regellos fortbewegte. Einmal hob sich die Gestalt des Führers mit dem Federbüsch am Helm scharf vom klaren, grünlichen Abendhimmel ab. Er war zur Seite geprengt und ließ den ganzen Trupp an sich vorbeiziehen. Abgerissene Laute vom Kärm des Trostes, Waffenklirren, Pferdegewieher und das kurze Aufschmettern einer Trompete trug der gemächliche Wind dem Reiter entgegen. Sie waren übermäßig da vorne, tranken von Blut und Beute, bewacht von ungezügelterm Nachbrennfein — eine Bande wilder Kerle, zusammengewacht aus aller Herren Ländern und feines Herren Föhne folgend. Unter dem selbstgewählten Führer durchzogen sie brandstühelnd das Land und wichen den großen Heeren weislich aus. Wabunntiger Schrecken hob vor ihnen her, schwarzes Gedögel folgte ihnen von Dorf zu Dorf ...

Der Reiter zog in ihrer Spur. — Keine tausend Schritte vor dem Dorfe wühlte eine alte Kinde ihre mächtige Stoppel über dem Dach einer Hütte, doch selbst diese elende Heimstätte war den Plünderern nicht entgangen. Ein paar von ihnen hatten die morsche Tür mit den Schäften der Sweere einbeschlagen. — Der Baum war leer und löten

unbewohnt, aber wer konnte wissen, was in dem feinhäutigen Lehmbock verharret war! Einer hörte die kalte Herabstöße auf und wühlte sich stehend die Augen, ein anderer fand ein verschimmeltes Brot, und der Vierter rief den armenleigen Weiswasserkeffel von der Wand, um ihn vor der Tür wieder hinzuworfen. Es war nicht einmal wert zu brennen, das Gerümpel, und man hatte auch keine Zeit, sich aufzuhalten. Sie begnügten sich damit, die beiden winzigen Fenster zu zertrümmern, und zum Abziehen stieß einer mit dem Speer in den Weinstock, so daß der Ort noch von tiefsummemdem, dorntigem Getöse erfüllt war, als der einsame Reiter unter der Linde hielt und mit toten Augen an dem Stamm empor sah. Hatten sich nicht die Zweige des Wipfels seltsam gerührt? So wild bewegte sie auch der größte Vogel nicht.

„Komm herunter!“ sagte er mit einer klaren Stimme, „Komm herunter!“

Aber da oben regte sich nichts mehr. Der Reiter sah über die Weide, das Pferd stand wie aus Stein. Nach einer Weile hob er den Kopf und sah wieder empor in die Dunkelheit des Gebirges. „Komm herunter!“ sagte er nicht lauter, aber eindringlicher als vorher, „ich weiß, daß du oben bist. Komm, — es wird dir nichts geschehen!“

Auf seinem blauen, hageren Gesicht lag keine Spur von Erwartung oder Ungeduld, als er von neuem geradeaus sah und alles blieb wie zuvor. Und dann griffen seine Hände ohne Haß nach der Pistole und setzten sie in Bereitschaft. „Ich zähle,“ sagte er wie zu sich selber, „wenn du bei sieben nicht unten bist, schicke ich. Ich ziele auf dein weißes Tuch, ich weiß, daß du es auf der Brust trägst.“ Er hob die Waffe und begann: „Eins ...“ Der Wind löst einen Augenblick inne, als läufte er, es war törenstlich. „Zwei ...“ Dann rauschte das dichte

Deidkraut wieder, und die Bienen summten tief, trauernd. „Drei ... vier ...“ Eine Biene merkte irgendwo, klagend und verlassen. „Fünf ...“ sagte der Reiter abgerund, aber seine Augen glänzten empor wie die Augen eines springbereiten Huchses. Es knackte und raschelte ganz wenig, man wußte nicht recht, wo. „Sechs ...“ Da kratzte ein morscher Ast, das Laub rauschte, die Zweige zitterten. Am Stamm alit es nieder und stand vor dem Reiter, ein braunes Mädchen mit böse funkelnden Augen. Der Reiter betrachtete sie mit breitem Grinsen. „Wildkamel!“ sagte er und stieg gelassen vom Pferde.

„Was wollt Ihr?“ fuhr sie ihn hastig an, „habt Ihr noch nicht genug? Hier ist nichts zu holen. Die anderen haben schon gesucht, seht Ihr's nicht? Da!“ Und sie wies auf die zertrümmerten Fenster und die zerplünderter Tür. „Mein Haus!“ schluchzte sie auf, „meins, meins!“ — „Wardbunde!“ freute sie dann, und einen Augenblick war es, als wollte sie dem Mann an die Kehle springen. Aber vor seinem Blick, der ihren wilden Augen so kalt und gleichmütig begegnete, wich sie zurück und stand mit dem Rücken an der Wand der Hütte, die Wandflächen gegen die Mauer gepreßt. „Herr,“ hat sie und zitterte auf einmal, „Herr, geht, — acht den anderen nach! Ich bin arm, habe nichts, — will Euch ja geben, alles geben ...“ Sie neigte an ihrem Wieder und zog ein Kreuzchen hervor, ein armes, silbernes Ding. „Da ...“ sagte sie und reichte es ihm hin. Er nahm es und lächelte wieder. Dieses seltsame Gähnen, bei dem seine tiefstehenden Augen starr und unbeweglich blieben. „Hübsches Kreuzchen,“ sagte er anerkennend, „hübsches Madel!“ Da! — die Hand, mit der er das Kreuzchen im Gürtel verfenkt hatte, hielt ihr plötzlich etwas Winkendes entgegen, das im letzten Augenblicke des Abends auf-

bligte und erglänzte, so daß das Mädchen selte und überrascht aufschauend die Hände zusammenstieß. „Mir, — mir die Kette, Herr Reiter?“ hammelte sie und arft danach wie ein Kind nach einem neuen Spielzeug. „Aber nein ...“ sie ließ die Hand wieder sinken und sah tieftraurig aus dunklen Augen zu ihm auf: „Warum seid Ihr so gut? Seid Ihr denn gut? Was wollt Ihr von mir?“ „Nichts will ich,“ sagte er leise mit seiner rauhen Stimme, „so ...“ Er war an sie herangetreten und hatte ihr die Kette um den feinen Hals gelegt. „Sieht gut aus an dem Madel,“ brummte er und sah ihr ins Gesicht, — „nun, — ich bleibe hier in der Nacht, Stroh wirft du haben!“ Das Mädchen blinnte ihn ätternnd und unterwürdig an. „Herr,“ begann sie flüsternd. Aber er ließ sie nicht ausreden. „Bang deine Biene ein?“ befaß er garlich, „ich habe Durst.“ Er wandte sich zu dem Halben, der geduldig gestanden hatte, nahm ihm Baum und Sattel ab und ließ ihn grasen. Es war nun dämmerig; der Abendstern funkelte stark und unruhig am blauen Himmel, gerade über dem Dach der Hütte, die unglücklich verlassen in der grenzenlosen Ebene lag. Ueber den Rand des östlichen Horizontes hob sich der Mond, aber eine häßliche Wolke lagerte noch vor ihm, man wußte nicht, war es Nebel oder Rauch. Aus der Richtung des verheerten Dorfes kam ein kurzer einschläger Laut, ein Aufbrüllen wie der Todessehrei eines verendenden Tieres. Der Reiter, der in der Mitte vor dem ungefügen Tisch saß, hob laufend den Kopf. Aber es blieb still, und dann trat das Mädchen ein.

Sie setzte den Krug mit der frischgemolkene Milch auf den schwellenden Mann wieder zur Tür hinaus. „Madel!“ herrschte er an, „ich nieder!“ Da! — Er schritt mit seinem Dalschweber zu ...



## Goethebund

(Jahresbeitrag 6 Lit. Nebenkarte 4 Lit.)

Sonnabend, den 3. Oktober, 20 Uhr  
Anla des Lyzeums

## Vortragsabend Ina Seidel

Die Dichterin liest aus eigenen Werken. Vorverkauf in Robert Schmidt's Buchhandlung. Dort liegen auch die Mitgliedskarten für 1931/32 zur Einlösung bereit; ebenso werden neue Beitrittserklärungen angenommen. Mitglieder 2 Lit. Nichtmitglieder 4 Lit. Schüler 1 Lit. (Nächster Abend am Freitag, dem 6. November, mit dem Dichter Manfred Hausmann).

1747

## Apollo

Mittwoch und Donnerstag  
5 1/4 und 8 1/4 Uhr

## Kismet

(Im Harem  
des Kalifen von Bagdad)

Das grosse Ausstattungs-  
Tonfilm-Schauspiel

Dita Parlo, Gustav Fröhlich

Belprogramm  
Wochenschau

## Kammer

Mittwoch und Donnerstag  
5 1/4 und 8 1/4 Uhr

## Das Land des Lächelns

von Franz Lehár mit  
Richard Tauber

„Immer nur Lächeln“  
„Dein ist mein ganzes Herz“

Belprogramm  
Wochenschau

## ff. Rinderfleck Ernst Rose

vorm. Frig Gattow, Vibauer Straße 14  
In Klasse A sind 224 in B 216  
in C 199 in D 184 und in E 162  
Sterbefälle zu entrichten.

Seit 1923 haben wir 989 Sterbefälle mit  
238 3-0 Lit ausgezahlt.  
Nach geliebener Aufnahme wird das  
balle Sterbegeld mit 250 Lit pro Klasse aus-  
gezahlt. (1807)

Der Vorstand des  
Sterbekassenvereins für Memel u. Uma.

## Brennholz

für Industrieunternehmen sowie Privatver-  
brauch in großen und kleinen Mengen hat  
billig abzugeben (1851)  
Memeler Holzdrahtfabrik Akt.-Ges.  
Janischken, Büro Fr.-Wilhelm-Str. 29/30

## Capitol

Tägliche 6 und 8 1/2 Uhr  
Der neue große deutsche Tonfilm

## Er und seine Schwester

von Roda Roda

mit Anny Ondra, Vlasta Burian, Roda  
Roda, Hans Goetz, Berthe Ostgen,  
André Pilot u. a.

Trickfilm

Jedermann sein eigener Jazzband

Belprogramm

## Capitol

Donnerstag 3 Uhr

## Grosse Jugendvorstellung Er und seine Schwester

Der große Tonfilmschlagler  
mit Anny Ondra

Dazu ein

Kurztonfilm

Kinder 0,50, Erwachsene 1 Lit

Herren- u. Damen-  
garderoben werden  
schnell, sauber, gut ge-  
bügelt und repariert  
bei (1820)

Bügel - Six  
Polangenstraße 28  
Telefon 1244

## Sagflinte

Radio

Batterieverlängerer,  
3 Hören. Wende mit  
Wtu billig zu ver-  
kaufen.

Kriegeln  
Kopfsch. 1a, 1 Er.  
Fabrik „Kaysor“,  
neu, leicht zum  
Verkauf. Zu erkauf. a.  
d. Schult. d. Bl. (1828)

Ein Posten  
Kaffeefäcke  
große Kisten  
Kefstrommeln  
verkauft billig (1790)

Kaffe-Gröhdreier  
Robert Ulrich  
Börsenstraße 14  
Fernruf 97.

1 Vitrine, Bücher-  
schrank mit Spiegel u.  
1 aparte Kisthalbkorb  
zu verkaufen. Befähig-  
ung von 3-5 Uhr  
nachm. Zu erkauf. an  
d. Schult. d. Bl. (1745)

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

Herrenbel., Heber-  
zieher, Smofina,  
Frank, Gutawans,  
gut erhalten, ferner  
Bettren, Spelie-  
service, Gläze  
u. m. a. zu verkaufen.  
Befähig. 10-12 Uhr  
vorm. Marktstr. 32  
(1789) 1 Trepp.

# 75 JAHRE

## KONDITIONEIREI PAUL NEUMANN

Nach 75jährigem Bestehen meines Geschäfts und nach  
34jähriger persönlicher Führung desselben übergebe ich am  
1. Oktober cr. die Firma „Konditorei Paul Neumann“ meinem  
Sohne Herbert. An diesem Tage ist es mir ein aufrichtiges  
Bedürfnis, meiner Stadt- und Landkundschaft für das mir und  
meinem Geschäft in so reichem und seltenem Maße erwiesene  
Vertrauen herzlichsten Dank zu sagen.

Gleichzeitig erlaube ich mir die Bitte auszusprechen, der Firma  
auch weiterhin dieselbe Treue und Anhänglichkeit zu bewahren.

Hochachtungsvoll PAUL NEUMANN

Mich der Bitte meines Vaters anschließend, verspreche ich  
nach besten Kräften bemüht zu bleiben, das heute über-  
nommene väterliche Geschäft getreu den altbewährten Grund-  
sätzen weiterzuführen. Stets wird es auch mein erstes Be-  
streben sein, die bekannte Güte und Preiswürdigkeit unserer  
Backwaren sowie sonstigen Erzeugnisse, die den Ruf der  
Konditorei Neumann begründet haben, auch weiterhin zu  
gewährleisten und für eine prompte Bedienung und Beliefe-  
rung Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll HERBERT NEUMANN

1856  
1931

## Städtisches Schauspielhaus

Die erste Abonne-  
mentrate von  
8 bzw. 12 Lit. ist  
ist 11 Lit. Ein-  
zahlungen im  
Vorraum des  
Theaters täglich  
von 10-1 und  
3-7 Uhr.  
Schluß der Ein-  
zahlungen:  
Sonabend,  
den 3. Oktober.  
1876

## S. C. Frena V. f. R.

Generalversammlung  
Donnerstag, den 1. 10.  
11, 8 Uhr  
Wohlfahrtsgebäude  
Die Vorstände  
Erscheinen ist Pflicht

## Schuhmacherinnung

Quartals-  
Versammlung  
Montag, 1931  
den 5. Oktober cr.  
5 Uhr nachmittags  
im Bühnenhaus.  
Der Vorstand.

## Müllerische Sterbefälle

Versicherungen von  
500-2000 Lit. Auf-  
nahmegelder für die  
nächste Sitzung bis  
2. Oktober der Ge-  
schäftsstelle Quellstr.  
Nr. 3 oder dem (1788)  
Kollektor Welsch  
Simon-Dach-Strasse 9

## Litauische Klassenlotterie

Ziehung am 6. und  
16. Oktober cr.  
1/4 1/2 Lose  
1250 50 - Lit  
noch zu haben bei  
Kurt Brosius  
Memel. (1795)

Ich bin zur Ausübung  
der Krankenkassen-  
praxis zugelassen

1808

## Dr. Landau

Marktstraße 48  
(Handelshof)

## Einladung

zum öffentlichen christlichen  
Gentebankfest  
mit musikal. und deklam. Programm  
Sonntag, den 4. Oktober d. J.,  
5 Uhr nachmittags, in der „Advent-  
Kavalle“, Karolstraße 20 a. 1779  
Eintritt frei! Alle herzlich willkommen!



## Sportverein Memel G.B.

### Damenabteilung

Beginn des Gymnastikunterrichts  
Montag, den 12. Oktober  
6 1/4-7 1/4 Uhr Frauenkursus  
7 1/4-8 1/4 Uhr 1. Kursus  
Freitag, den 16. Oktober  
7-8 Uhr Turnen  
8-9 Uhr 2. Kursus (1815)

Es wird daran erinnert, daß die von  
der Generalversammlung genehmigte  
einmalige Umlage von wenigstens  
3 Lit für Junioren u. 5 Lit für Senioren  
bis zum 1. November bei der Spar- und  
Darlehnskassenbank, Simon-Dach-Str.,  
einbezahlt sein muß, da der Bau der  
Tennisplätze begonnen hat.



la Tafelbutter Lit 2.70  
Schlagsahne Lit 4.50  
Ganze Sahne Lit 2.80  
Rahmsahne Lit 2.80

## Sabeylan

der Fähre Memel - Sandfrug

a) vom 1. bis 15. Oktober 1931

Abfahrt auf der Stadtseite: Abfahrt auf der Meeresseite:

6 lbr	6 1/2 lbr
7 lbr	7 1/2 lbr
8 lbr	8 1/2 lbr
9 lbr	9 1/2 lbr
10 lbr	10 1/2 lbr
11 lbr	11 1/2 lbr
12 1/2 lbr	12 1/2 lbr
13 1/2 lbr	13 1/2 lbr
14 lbr	14 1/2 lbr
15 lbr	15 1/2 lbr
16 lbr	16 1/2 lbr
17 lbr	17 1/2 lbr
18 lbr	18 1/2 lbr
19 lbr	19 1/2 lbr
20 lbr	20 1/2 lbr
21 lbr	21 1/2 lbr

b) vom 16. bis 31. Oktober 1931

6 lbr	6 1/2 lbr
7 lbr	7 1/2 lbr
8 lbr	8 1/2 lbr
9 1/2 lbr	9 1/2 lbr
10 lbr	10 lbr
11 lbr	11 lbr
12 1/2 lbr	12 1/2 lbr
13 1/2 lbr	13 1/2 lbr
14 1/2 lbr	14 1/2 lbr
15 1/2 lbr	15 1/2 lbr
16 1/2 lbr	16 1/2 lbr
18 lbr	18 1/2 lbr
20 lbr	20 1/2 lbr

Bei Bestellung durch Interessenten verkehrt an jedem  
Sonntag, Montag, Mittwoch und Sonnabend um 23 bzw. 23 1/2 Uhr  
eine Nachfähre.

An regentfreien Sonn- und Feiertagen von 7 bis  
21 Uhr stündlich, sonst wie an Wochentagen.

Memel, den 21. September 1931.

Der Magistrat

(L. S.) geg. Brindlinger de la Chaux

Patvirtinta

Klaipėda, 1931 m. rugsėjo 26. d.  
pas. inž. R. Vysockis, Uosto Direkcijos Pirmininkas.

## Energischer Kassenbote (Botin)

von sofort gesucht. Angebote unter Nr. 7415 an die Ab-  
fertigungsstelle d. Blattes erbeten. (1847)

## Hefefabrik

Wir beginnen nunmehr mit dem Verkauf unserer

## Presshefe

in vorzüglicher Qualität im Großhandel

## Memeler Aktien-Brauerei

Abteilung Hefefabrik  
Telephon Nr. 23 und 105

# Linoleum

Wir unterhalten ein ständiges Lager in

## Linoleum-Bauware

200 cm breit

einfarbig, braun, rot, grün, in den verschie-  
densten Stärken. Wir übernehmen sämt-  
liche linoleumtechnische Nebenleistungen,  
Ausgleichen und Verlegen auf Flächen und  
Stufen auf Holz- und Zementfußböden  
und übernehmen volle Garantie!

Bitte verlangen Sie unverbindlich Kosten-  
anschläge und Muster. Wir arbeiten Ihnen  
gerne jedes gewünschte Projekt kostenlos aus  
Linoleum-Läufer, Teppiche, Vorlagen  
Parkett-, Buntdruck-, Inlaidware,  
Kork-, Granit-, Jaspelinoleum, Tisch-  
linoleum, Lincrusta. Aparte Neuheit  
Flisenlinoleum, 6 mm stark.

# F. Lass & Co.

Aeltestes und größtes Haus am Platze  
Gegr. 1858

**Damen-Mäntel**  
für den **Herbst und Winter** empfehle  
in moderner, geschmackvoller Ausführung und sehr großer Auswahl zu ganz soliden Preisen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

**M. Elbaum**  
Nachf.  
Inh.: Paul Cohn

Auf vielfachen Wunsch meiner Freunde gebe ich am **Donnerstag, d. 1. 10.,** ab 6 Uhr ein

**Stiefessen** **Enteneffen**  
Fried. Wolff Landeshof

**Ihren Hut**  
aus der **Baltischen Stroh- u. Filzhut-Fabrik**

Sie finden, was Sie suchen, Riesenauswahl, zwangloses Kaufen und billige Preise  
Bei allen Umarbeitungen dieselben Vorteile!

Verkaufsstellen: Börsenstraße 5  
Hut-Bazar Marktstraße 7/8

**Eröffnungs-Verkauf**

**Musik- und Spielwaren-Abteilung**  
10% Eröffnungs-Rabatt

**Radio-Spezial-Abteilung**  
Empfangsapparate jeden Systems  
Vertreter der „Schaub“-Apparatebaugesellschaft Berlin  
Bequeme Teilzahlungen

**Neues Musikhaus**  
Inhaber W. Kerschies  
**Jetzt**  
Fr.-Wilh.-Str. 11, Ecke Gr. Wasserstr.

**Großer Oktober-Verkauf**

Gewaltige Anstrengungen werden gemacht, um Ihnen den höchsten Gegenwert für Ihr Geld zu bieten. Es ist in Ihrem Interesse, wenn Sie die jetzigen Kaufvorteile für den Einkauf wärmerer Kleidung nutzen. Sie können dann von der unfreundlichen Witterung nicht überrascht werden und schützen Ihre Gesundheit!

**Damen - Stoffe**

Mantelstoff mod. Tweedmuster, schwere Qualitäten	18
22.50, 19.50	
Mantelstoff Frise, mod. Gewebe mit Abseite	24
27.-	
Mantelstoff Kammgarn - Diagonale, marine und schwarz	33
36.-	
Mantelstoff Tuchdiagonal in schwarz und marine	33
36.-	
Mantelstoff Rages und Kraulgewebe, schwere Qualitäten	36
42.-, 39.-	
Kleiderstoffe Caro-Tweed, in hübschen Mustern	7
10.50, 9.-	
Kleiderstoffe mod. Noppengewebe, in vielen Mustern und Farben	9
12.-	
Kleiderstoff Noppe-Quadrille, in entzückenden Dessins	8
10.50, 9.-	
Kleiderstoff Frise-Composé, das eleg. Kleiderkomplet	18
13.50	
Kleiderstoffe eintarbig, in mod. Webarten, in grosser Auswahl und Farbensortiments	6
15.-, 13.50, 12.85, 10.50, 9.-, 7.50	

**Herren - Stoffe**

Ulsterstoff Strapazierware, moderne Muster	22
27.-	
Ulsterstoffe mod. Tweedmuster, schwere Qualität mit Abseite	30
33.-	
Ulsterstoffe in schweren Gubener Qualitäten	36
48.-, 42.-	
Paletofstoffe marengo, reelle Qualität	18
27.-, 24.-	
Paletofstoffe marengo, in schwerer Qualität	36
52.-, 45.-	
Paletofstoffe marengo und schwarz in bester Velourware	58
68.-, 63.-	
Anzugstoffe reines Kammgarn, haltbare Qualitäten	26
33.-, 30.-	
Anzugstoffe in erstklassigen Qualitäten, bestes Kothuser Fabrikat	35
42.-, 39.-	
Anzugstoffe prima Aachener Ware in modernsten Mustern	45
58.-, 50.-	
Drapé zum Smoking und Frack in vielen Qualitäten	35
60.-, 50.-, 42.-	
Hosenstoffe in modernen Streifen, gute Kammgarnqualität	33
65.-, 48.-	

Auf meine wirklich billigen Preise für nur Qualitätswaren, die gutes Tragen verbürgen, gewähre ich bei Barzahlung **10% Rabatt**

**Richard Rudat**  
Inh. E. P. Meyer

**Auktion**  
Am **Donnerstag, dem 1. Oktober 1931, nachmittags 2 Uhr**, werden auf dem Grundstück **Varfstraße 9** verschiedene **Nachlasswaren** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Der Magistrat

**Laden**  
mit großem Schaufenster in der **Libauer Straße** zu vermieten. Angebote unter **7401** an die Abfertigungsstelle d. Bl. 1741

Das führende Kaufhaus

**Der Zeit Rechnung tragend**  
und um meiner wertigen Kundschaft etwas Besonderes zu bieten gewähre ich auf meine **bekannt guten Qualitäten**

**Damen - Herren -**  
Kleiderstoffe Anzugstoffe  
Mantelstoffe Paletofstoffe  
Samte, Seiden Ulsterstoffe

trots meiner wirklich niedrigen Preise bei Barzahlung

**10%**  
I abatt

**Robert Waller**  
Haus der Qualitätswaren

Für die **Holzindustrie**  
Signier- und Graphitstifte schwarz und farbig  
wetterfeste Notizblocke und Bücher, Kubiktabellen, sowie alle Kontorartikel empfiehlt  
**Robert Schmidt**  
Inh. Rich. Krips  
Börse Fernruf 150  
1781

**Handelslehranstalt**  
**Alfred Feist**  
Alte Sorgenstraße 5 Fernruf 418  
Beginn neuer Tages- und Abendkurse am **5. Oktober 1931** (1880)

**Schützenhaus**  
Freitag, den 2. Oktober  
Bestes Gastspiel des Bühnen-Künstlers **Leonid Sokolow**  
Der seiner Abreise nach Süd-Amerikas unter der Mitwirkung des erklachten Ensembles des Kauerer Jüdischen Volkstheaters. Zur Aufführung gelangt **Solom Asch's** Meisterwerk  
**„Notke der Dieb“**  
(נוטקע דער דיב)  
Anfang 9 Uhr abds. Karten v. 6 bis 2 Mt. Vorverkauf bei **Krüger & Oberbeck**, Vörlinstraße  
Prima selbst eingemachten (1833)

**Sauerkohl**  
per Pfund 30 Cent sowie **Dillkraut**  
**Ernst Rose**  
vorm. **Fritz Gattow**, Libauer Straße 14

**65 Cent prima Benzin**  
per Liter  
**Automobil-Zentrale**  
**Otto Boeke**  
Memel, Libauer Straße 37b  
Telefon 730.

**Das ist der Schuh des Tages!**  
**Simplex der Volks-Schuh**

Für jeden Beruf, für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel zu Preisen, die jeder zahlen kann

**Schuhwarenhaus**  
Das Haus der kleinen Preise!  
**Max Conrad Memel**  
Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 29



Das Haus der guten Qualitäten!